Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942 1939

6.7.1939 (No. 156)

urn:nbn:de:gbv:45:1-962224

Visual Library

Ausgabe Leer
(Gilt nur für Postversand)

Durchschnittsauflage: Juni über 28000

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Postscheckkonto Hannover 369 49. — Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittag Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 Reichsmark einschl. 33,96 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. — Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 156 | Donnerstag, den 6. Juli | Jahrgang 1939

Kjosseiwanoff beim Führer

Einstündige Unterredung in der Neuen Reichskanzlei

Herzliche Begrüßung durch von Ribbentrop

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 6. Juli.

Die Reichshauptstadt stand Mittwoch im Zeichen des Staatsbesuches des königlich bulgarischen Ministerpräsidenten und Ministers des Aeußeren, Kjosseiwanoff, der um 14.30 Uhr im Sonderzug in Berlin eintraf. Der hohe bulgarische Gast und seine Gemahlin wurden bei ihrer Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof im Auftrag des Führers von Reichsaußenminister von Ribbentrop begrüßt. Auf der Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Reichshauptstadt wurden dem Regierungschef des befreundeten Landes von der Berliner Bevölkerung herzliche Sympathiekundgebungen bereitet.

In der reich geschmückten Halle des Anhalter Bahnhofs hatten sich Mittwoch mittag zur Begrüßung der Gäste zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Staat, Partei und Wehrmacht eingefunden. Man sah unter ihnen Reichsaußenminister von Ribbentrop und seine Gemahlin, Reichsminister Kerrl, Generaloberst Keitel sowie den Stadtpräsidenten und Oberbürgermeister Dr. Lippert. Auch der Botschafter Italiens, Attolico, und der Gesandte Jugoslawiens, Andric, waren erschienen. Auf dem Bahnsteig sah man ferner neben den Vertretern der bulgarischen Gesandtschaft zahlreiche Mitglieder der bulgarischen Kolonie in Berlin. Nach dem Einlaufen des Sonderzuges begrüßte Reichsaußenminister von Ribbentrop den hohen Gast des Reiches im Namen des Führers, und Frau von Ribbentrop überreichte der Gemahlin des bulgarischen Ministerpräsidenten einen Strauß roter Rosen und weißer Lilien.

Nach der Vorstellung der zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten und der Begleitung Kjosseiwanoffs geleitete der Reichsaußenminister die bulgarischen Gäste zum Bahnhofsvorplatz, wo ihnen eine vieltausendköpfige Menschenmenge einen freudigen Empfang bereitete. Unter den Klängen der bulgarischen Nationalhymne schritt Ministerpräsident Kjosseiwanoff zusammen mit dem königlich-bulgarischen Gesandten in Berlin, Draganoff und SS-Obergruppenführer Dietrich die Front einer Ehrenkompanie der SS-Leibstandarte Adolf Hitler ab. In einer lange Wagenreihe fuhren die hohen bulgarischen Gäste mit ihrem Gefolge alsdann über die Wilhelmstraße, die Feststraße Unter den Linden sowie die Ostwest-Achse zum Schloß Bellevue. Auf der ganzen Fahrt wurden sie von der Berliner Bevölkerung auf das herzlichste begrüßt. Bei ihrer Ankunft im Schloß Bellevue wurden der bulgarische Ministerpräsident und seine Gemahlin vom Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Meißner und Frau Meißner willkommen geheißen.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Fährt Eden nach Moskau?

Verärgerung in London über die Antwort des Kreml

(Drahtbericht unseres Vertreters in London)

London, 6. Juli.

Die sowjetrussische Antwortnote hat in London eine allgemeine Verärgerung ausgelöst. Das Kabinett befaßte sich in zweistündiger Sitzung mit der Antwort Molotows, deren Inhalt noch nicht bekannt ist. Man nimmt in der Londoner Oeffentlichkeit an, daß die weitere Verzögerung des Paktabschlusses dazu führen wird, daß die englischen Unterhändler in Moskau zu einer schärferen Tonart übergehen. Dem Foreign Office nahestehende Kreise wollen wissen, daß Sowjetrußland gefordert habe, Polen und Rumänien sollten nicht einseitig von Moskau garantiert werden, sondern unter dem Gesichtspunkt der gegenseitigen Hilfeleistung.

Das Unterhaus bestürmte Chamberlain erneut mit Fragen über die Moskauer Verhandlungen. Chamberlain beschränkte sich darauf zu sagen, es sei ein Fehler, wenn man annehme, daß die Schwierigkeiten nur von einer Seite verursacht würden. Unter den Anfragen tauchte erneut die Forderung auf, einen Kabinettsminister nach Moskau zu schicken. Der konservative Abgeordnete Adams schlug für diese Mission Herrn Eden vor.

Stalin geht aufs Ganze

London, 6. Juli.

Im Zusammenhang mit der gestrigen Kabinettssitzung gibt „Times" einen Ueberblick über den Stand der Moskauer Verhandlungen und erklärt, die Schwierigkeiten hätten sich bei der Aufstellung der Liste der zu garantierenden Staaten gegeben. Die britischen Unterhändler hätten Belgien, Polen, Rumänien, Griechenland und die Türkei vorgeschlagen, die Sowjets hätten diesem Vorschlag zugestimmt, vorausgesetzt, daß Finnland, Estland und Lettland hinzugefügt würden. England habe daraufhin erklärt, daß es in diesem Falle seine Sonderinteressen an der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der Schweiz und der Niederlande in Erwägung ziehen müsse. Die Sowjets hätten geantwortet, daß sie die Mittel und Wege für ihre Hilfe im Westen prüfen müßten, und vorgeschlagen, zuerst einmal Verhandlungen über Militärabkommen mit der Türkei und Polen zu eröffnen. Gleichzeitig hätten sie klargestellt, was sie unter direktem oder indirektem Angriff verstünden. Der Berichterstatter, der im übrigen die Hauptforderung, nämlich die England unbequeme Fernostgarantie, völlig unterschlägt, rechnet damit, daß die Sowjets die britische Regierung weiter unter Druck setzen werde.

Um jeden Preis

Paris, 6. Juli.

Angesichts der neu entstandenen Schwierigkeiten bei den Moskauer Verhandlungen ist die Aufmerksamkeit der Pariser Presse auf die Ministerkonferenz in London gerichtet. Man erwartet eine Lösung des gordischen Knotens von London. „Paris Soir" schreibt in diesem Zusammenhang, es sei die Ansicht einiger britischer Minister und ebenfalls Bonnets und Daladiers, daß es möglich sei endlich zu einem Abschluß zu kommen und einen gegenseitigen Beistandspakt abzuschließen, der nur im Falle eines direkten Angriffs gegen einen der drei Unterzeichner-Mächte spielen würde.

Reichsminister Funk im Haag

Weitere Förderung der nachbarlichen Beziehungen

Haag, 6. Juli.

In den Vormittagsstunden des Mittwoch traf Reichsminister Dr. Funk in Begleitung seiner Gattin im Haag ein. Der Reichsminister wird sich drei Tage in Holland als Gast der niederländischen Regierung aufhalten. Der deutsche Gesandte im Haag, Graf Zeech von Burkersroda, war dem Reichsminister bis Gouda entgegengefahren, wo er ihn begrüßte. Am Bahnhof wurde der deutsche Gast durch den Staatssekretär des niederländischen Wirtschaftsministeriums und den Chef des Protokolls im Namen der niederländischen Regierung empfangen. Ferner waren sämtliche Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und zahlreiche Angehörige der örtlichen deutschen Kolonie erschienen, die dem Minister und seiner Gattin einen überaus herzlichen Empfang bereiteten.

Nach einem kurzen Aufenthalt im Hotel machte der Reichsminister Besuche bei dem niederländischen Ministerpräsidenten Dr. Colijn und dem Wirtschaftsminister Dr. Steenberghe. Mittags findet zu Ehren des Reichsministers ein Essen in der deutschen Gesandtschaft statt, an dem Mitglieder der niederländischen Regierung und führende Persönlichkeiten der Niederlande teilnehmen. Am Nachmittag wird der Reichsminister das Deutsche Haus im Haag besuchen, wo er durch Angehörige der reichsdeutschen Gemeinschaft in den Niederlanden begrüßt wird.

In Begleitung des Reichsministers befinden sich Ministerialdirigent Dr. Schlotterer, der persönliche Adjutant des Ministers SS-Sturmbannführer Dr. Schedler, Oberregierungsrat Rechenberg und Assessor Dr. Estner.

Im weiteren Verlauf des Holland-Besuches des Reichswirtschaftsministers Funk gab der niederländische Wirtschaftsminister Steenberghe zu Ehren seines deutschen Gastes ein Essen, an dem auch der niederländische Verkehrsminister und der Kolonialminister, ferner zahlreiche führende Persönlichkeiten der niederländischen Wirtschaft teilnahmen. Minister Steenberghe verlieh in seiner Tischrede gleichzeitig auch im Namen der niederländischen Regierung seiner aufrichtigen Freude Ausdruck, Reichsminister Funk als Gast in Holland begrüßen zu dürfen. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß dieses Zusammentreffen die seit langem bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten weiter fördern werde.

Reichswirtschaftsminister Funk dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und für den überaus liebenswürdigen Empfang. Holland und Deutschland seien nicht nur durch eine alte bewährte Nachbarschaft verbunden, sondern auch durch eine enge wirtschaftliche Verflechtung, die auf der natürlichen Ergänzung der beiden nationalen Wirtschaften beruhe. Der persönliche Meinungsaustausch, den Minister Steenberghe in überaus dankenswerter Weise angebahnt habe, werde dazu beitragen, die guten Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern noch enger und erfolgreicher auszugestalten. Es sei dies aber auch schon durch die Vernunft geboten, da die beiden Länder wechselseitig ihre besten Kunden sind.

Kabinett geht, Krise bleibt

Vor einigen Wochen, als der holländische Finanzminister de Wilde zurückgetreten war, weil er die Ausgabenpolitik der Regierung nicht billigte und vergeblich von den katholischen Mitgliedern der Regierung Sparmaßnahmen verlangte, erklärte Ministerpräsident Colijn in der Kammer, daß gegen Ende Juni die Schwierigkeiten der Regierung in dem einen oder anderen Sinne gelöst sein würden. Sie sind heute in dem anderen Sinne gelöst: mit dem Rücktritt der Regierung Colijn. Sie werden aber bei der Neubildung des Kabinetts, mit der Colijn beauftragt wurde, wieder auftreten und das holländische parlamentarische Leben belasten, weil diese Schwierigkeiten zu tief sitzen und nicht durch einen Regierungswechsel überwunden werden können. In politischen Kreisen wird ein Geschäftskabinett unter Führung von Colijn ins Auge gefaßt, da es ausgeschlossen erscheint, daß eine parlamentarische Mehrheit sich für die notwendigen Sparmaßnahmen und neuen Steuern finden wird.

Die Oß-Angelegenheit war ein äußerer Anlaß zu dieser Krise, gleichzeitig aber auch ein Symptom. Die Regierung Colijn wurde vor zwei Jahren nach den Kammerwahlen als Kabinett „auf religiöser Grundlage" gebildet. Der antirevolutionäre Parteiführer Colijn faßte in der Regierung die beiden protestantischen Parteien — die Antirevolutionären und die Christlich-Historischen — und die Römisch-katholische Staatspartei zusammen. Der politische Katholizismus erhielt mit vier Ministern eine Machtstellung, die über das zahlenmäßige Verhältnis weit hinausging und von der Partei mit allen Mitteln ausgenutzt wurde.

Als im vergangenen Jahr der Oß-Skandal aufgewirbelt wurde, zeigten sich die ersten Risse in der Regierung Colijn. Oß, ein Ort im nördlichen Brabant, war berüchtigt wegen seines Rattenkönigs von Verbrechen, gegen die die Obrigkeit machtlos blieb. Erst als eine Brigade der schlagkräftigen holländischen Gendarmerie entsandt wurde, war der Ort in wenigen Wochen gesäubert. Daß die Gendarmerie dabei nicht immer mit Samthandschuhen zupackte, lag in der Natur ihrer Aufgabe. Sie wurde von der holländischen Königin ausgezeichnet und setzte ihre Arbeit fort, bis sie plötzlich von ihrem Dienst von dem römisch-katholischen Justizminister Goseling wegen Ueberschreitung der Machtbefugnisse strafversetzt wurde. Die Brigade Oß hatte eine Untersuchung gegen zwei katholische Geistliche des Ortes wegen Sittlichkeitsverbrechens an jungen Männern und Mädchen eingeleitet; die Untersuchung wurde von der Staatsanwalt-

von Ribbentrop begrüßt Kjosseiwanoff

(Presse-Hoffmann.)

Landesbibliothek Oldenburg

schaft eingestellt und die beiden Geistlichen wurden versetzt.

Die Brigade Oß strengte dann einen Rechtfertigungsprozeß an, der aber ohne Erfolg blieb, weil er sich nur mit verwaltungsrechtlichen Fragen beschäftigte. Unter dem Druck der Opposition mußte Goseling aber eine Erklärung über seine Maßnehmen in der Oß-Angelegenheit abgeben. Diese Erklärung befriedigte die Kammer nicht, und eine Untersuchungskommission wurde gebildet, der Goseling die Akten zum Falle Oß verweigerte. Nach fünf Monaten fällte diese Kommission ein Urteil, das für Goseling als vernichtend bezeichnet wurde. Sie erklärte, daß die Bestrafung der Brigade Oß ungerechtfertigt war, selbst wenn den Beamten ein Uebergriff zur Last gelegt werden könnte, und daß Goseling seine Machtbefugnisse überschritten habe.

In der erregten Aussprache in der Kammer versuchte Goseling sich in einer Rede zu rechtfertigen und vor allem die persönlichen Angriffe auf ihn in den Vordergrund zu schieben. Es gelang ihm aber nicht, die Kammer zu überzeugen, die mit 62 gegen die 28 Stimmen der Katholiken den Bericht der Kammerkommission billigte und Goseling damit verurteilte. Allerdings wurde zunächst versucht, das nunmehr brüchig gewordene Kabinett Colijn doch noch zu halten, indem erklärt wurde, daß gegen Goseling persönlich nichts vorliege, und daß dieser Beschluß den Rücktritt Goselings und damit eine Regierungskrise nicht rechtfertige.

Die Krise ist dann doch wegen der finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht zu vermeiden gewesen. Die holländische Finanzwirtschaft hat sich völlig festgefahren. Außerordentliche Ausgaben für 400 000 bis 500 000 Erwerbslose, der Rückgang des Außenhandels gegenüber 1929 um 50 Prozent, vor allem aber die fieberhafte Aufrüstung und die enormen Ausgaben für die Mobilmachung in der Septemberkrise haben den holländischen Staatshaushalt schwer erschüttert. Die Aufrüstung erstreckt sich vor allem auf die Flotte, die für den Schutz der holländischen Kolonien in Ostindien eingesetzt werden soll. Das Flottenbauprogramm, das vier Schlachtschiffe im Betrage von 80 Millionen Gulden, zwei neue Kreuzer, zahlreiche Zerstörer, U-Boote, Flugzeuge, insgesamt Ausgaben von 300 Millionen Gulden vorsieht, stellt Anforderungen an den Staatshaushalt, die die Kraft des Landes übersteigen. Holland besitzt an sich Reichtümer und Gold, jedoch sind die Kapitalien der zumeist jüdischen Großbanken in Anleihen an demokratische Länder festgelegt. Zudem machen sich Kapitalflucht und Goldabwanderung in einem bedrohlichen Maße bemerkbar, so daß eine Abwertung des Guldens schon in einigen Finanzkreisen als unvermeidlich angesehen wird.

Im Kabinett Colijn vertraten der Finanzminister de Wilde und der Ministerpräsident selbst eine Politik der strengsten Sparsamkeit, zumal der Fehlbetrag des Haushalts 1939 durch die überstürzten Maßnahmen im September sich immer mehr erhöht. Während die beiden protestantischen Parteien sich für eine deflationistische Politik einsetzen, wünschten die Katholiken eine „Ankurbelungspolitik", Ausgaben zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, öffentliche Arbeiten, keine Herabsetzung der sozialen Aufwendungen. Es schien zunächst, daß die römisch-katholischen Forderungen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet gegen Zugeständnisse der anderen Parteien in der Oß-Angelegenheit ausgehandelt würden, und daß die Regierung Colijn sich so über Wasser halten würde.

In Holland ist eine Regierungskrise eine Seltenheit, schon ein weittragendes politisches Ereignis. So konnte sie ohne weiteres vertagt werden, damit Colijns 70. Geburtstag in Ruhe gefeiert wurde. Nun hat der Siebzigjährige wieder die Aufgabe ein lebensfähiges Kabinett zu bilden, das der zahlreichen Schwierigkeiten Herr werden soll.

General von Werth beim Führer

Berlin, 6. Juli.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing Mittwoch mittag in seinem Arbeitszimmer in der Neuen Reichskanzlei den Generalstabschef der königlich-ungarischen Honved, General der Infanterie von Werth, im Beisein des königlich-ungarischen Gesandten von Sztojay. Bei der An- und Abfahrt des hohen ungarischen Gastes erwies die „Führerwache" des Infanterieregiments „Großdeutschland" im Ehrenhof der Neuen Reichskanzlei die Ehrenbezeugung.

Der ungarische Generalstabschef befindet sich zur Zeit als Gast des Oberbefehlshabers des Heeres Generaloberst von Brauchitsch zu einem mehrtägigen Besuch in Deutschland, um Truppenteile und Einrichtungen des deutschen Heeres kennenzulernen. U. a. ist eine eingehende Besichtigung des Westwalles vorgesehen.

Roosevelt wieder auf dem Kriegspfad

Unbequeme Neutralitätsabstimmung dient dem Präsidenten als Vorwand für eine neue Panikmache

Neuyork, 6. Juli.

In Hydepark im Staate Neuyork hielt Präsident Roosevelt trotz des höchsten amerikanischen Nationalfeiertages eine „Sonderpressekonferenz" ab, um der Oeffentlichkeit kundzutun, daß er auf Annahme seiner Neutralitätsgesetze durch den Bundeskongreß noch im laufenden Sitzungsabschnitt bestehe. Dabei konnte es Roosevelt wieder einmal nicht unterlassen, sich mit dem üblichen gefährlichen Dilettantismus in fremde Angelegenheiten einzumischen.

Roosevelt erklärte, daß Presseberichte aus vier großen Hauptstädten, die besagten, daß die Ablehnung der Regierungsvorschläge das amerikanische Abgeordnetenhaus von den „faschistischen und nationalsozialistischen Aktionen begrüßt worden sei", inhaltlich mit amtlichen, dem Staatsdepartement zugegangenen Berichten übereinstimmten. Nach seiner Ansicht sei es durchaus zutreffend, daß der Beschluß des Abgeordnetenhauses nicht nur eine ungünstige Wirkung auf die derzeitige Europakrise habe und „den Kriegsausbruch beschleunige", sondern daß er es auch für die Vereinigten Staaten schwieriger machen würde, nicht darin verwickelt zu werden.

Diese ungewöhnliche „Begründung" des Standpunktes der amerikanischen Regierung gegenüber der sog. Neutralitätsbill stellt die erste längere außenpolitische Meinungsäußerung Roosevelts seit seinem „Friedensappell" an den Führer Mitte April dar.

Darüber hinaus melden „New York Daily News", „New York Times" und „New York Herald Tribune" aus Hydpark, Roosevelt sei über die Kriegsgefahr in Europa „äußerst besorgt" und über die Weigerung des Abgeordnetenhauses, die Waffensperre aufzuheben, „degoutiert". Er glaube, daß diese Weigerung einen „Weltkrieg zur Folge haben werde" (!)). Seine Befürchtungen seien durch Zeitungsberichte über die deutsche und italienische Freude über die Abstimmung im Abgeordnetenhaus verstärkt worden. „New York Daily News" schreibt im einzelnen, Roosevelt halte die Abstimmung für einen „definitiven Sieg Hitlers und Mussolinis" und er befürchte, daß sie die „Diktatoren" ermutigen werde, auf England und Frankreich einen großen Druck auszuüben, um die Rückgabe der durch Versailles verlorenen Gebiete zu erzwingen. Am gefährlichsten scheine es ihm aber, daß dieser „Dolchstoß des Kongresses" gegen die Bundesregierung bei den Deutschen den Eindruck erwecken könnte, als stehe die Mehrheit des amerikanischen Volkes nicht hinter der Bundesregierung. Er habe den ganzen 3. Juli damit zugebracht, „Berichte über die deutsche Bedrohung Danzigs" zu studieren (!).

*

Da das Repräsentantenhaus in Washington die Neutralitätsvorlage nicht in der von Roosevelt gewünschten Form annahm, malt der gegenwärtige Gewalthaber im Weißen Haus wieder das Kriegsgespenst an die Wand und verdächtigt vor allem die Kongreßmänner als verkappte Nazis und Schuldige für den nächsten Weltkrieg. Es ist eine tendenziöse Fälschung zu behaupten, daß Deutschland die Abstimmung besonders freudig begrüßt habe. Das deutsche Volk kann nicht übersehen, daß es wiederum Herr Roosevelt ist, der seine eigenen innerpolitischen Niederlagen zum Anlaß nimmt, um eine neue gewissenlose Kriegshetze gegen das deutsche Volk zu entfachen. Hierbei scheut er nicht zurück, die Massenpsychose, unter der das bedauernswerte amerikanische Volk leidet, skrupellos auszubeuten.

Syrien vor schweren Unruhen

Beirut, 6. Juli.

Wie aus Damaskus verlautet, bereitet der syrische Staatspräsident Hachem Bey Atassi ein Memorandum an den französischen Staatspräsidenten Lebrun vor, worin gegen die letzten Maßnahmen des französischen Oberkommissars, die einen Eingriff in die Rechte des syrischen Staatspräsidenten darstellen, schärfster Protest erhoben wird. Man erwartet, daß Atassi nach Absendung des Memorandums zurücktreten wird.

Daladier an der Wirtschaftskurbel

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris)

Paris, 6. Juli.

Im französischen Kriegsministerium fand unter dem Vorsitz Daladiers die angekündigte internationale Wirtschaftskonferenz statt, von der weitgehende Maßnahmen wirtschafts- und preispolitischer Art erwartet werden. Auf dem Programm stand die Ankurbelung der Produktion der freien Wirtschaft, das heißt derjenigen Industriezweige, die nicht für die Rüstung arbeiten. Ferner wurden Maßnahmen besprochen zur Niederhaltung der Preise und zur Beseitigung der Ungleichheit, die zwischen den Löhnen der Arbeiter in der Rüstungsindustrie und denen in der freien Wirtschaft bestehen. Für staatliche Bauaufträge, die der Ankurbelung der freien Wirtschaft dienen sollen, wurde ein Kredit von 200 Millionen Franken zur Verfügung gestellt.

Spannung wie nie zuvor

Silbervorräte von Tientsin auf britischem Kriegsschiff

(Drahtbericht unseres Vertreters in London)

London, 6. Juli.

Wie aus Tientsin verlautet, haben die britischen Niederlassungsbehörden die Vorräte der Banken an chinesischen Silberdollars in Höhe von fünfzig Millionen an Bord des vor Tientsin liegenden britischen Kriegsschiffes gebracht. Diese Beträge, von denen in den japanischen Forderungen schon die Rede war, verlangten die japanischen Behörden für die nordchinesischen Banken. Die Presse in Tokio bezeichnet diesen Vorgang als glatten Diebstahl. Ueberhaupt hat die Stimmung in Tientsin eine Verschärfung erfahren wie nie zuvor. Nach englischen Berichten werden sogar die Milchkannen an der Grenze der Niederlassung nach Waffen durchsucht, so daß wegen der langen Dauer der Durchsuchungen die Milch regelmäßig sauer wird.

Der Beginn der Verhandlungen in Tokio hat sich verzögert. Die Fühlungnahme zwischen dem englischen Botschafter und den Japanern kann erst Mitte nächster Woche beginnen, da die japanische Militärabordnung noch nicht eingetroffen ist. In London heißt es, daß die Militärs den Beginn der Verhandlungen absichtlich hinausgezögert hätten.

Nur geringe Aussicht

London, 6. Juli.

Die Besorgnisse über die Aussichten der englisch-japanischen Verhandlungen wegen Tientsin kommen heute auch wieder in der Londoner Morgenpresse zum Ausdruck. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Herald" erklärt, die Aussichten auf einen Erfolg dieser Verhandlungen seien sehr gering. Die japanischen militärischen Extremisten hätten erklärt, daß es keine Regelung gebe, es sei denn auf der Basis einer vollständigen Umwälzung der britischen Politik in China. Eine Forderung auf britischer Seite gebe es einfach nicht.

Britische Boykottmaßnahme

London, 6. Juli.

„Daily Expreß" bezieht sich auf eine Erklärung des britischen Handelsministers im Unterhaus über die Kennzeichnung von Einfuhrwaren mit dem Stempel „Foreign" oder „Empire" und meldet, daß das Handelsamt die Zollbehörden der Häfen angewiesen habe, alle nicht als Auslandsgut genügend gekennzeichneten Waren zu beschlagnahmen. Diese Tatsache, sowohl als auch die Erklärung des Ministers, die auf eine ausdrücklich gegen Japan gerichtete Anfrage erfolgte, deutet auf eine Verschärfung der Einfuhrbestimmungen in Richtung auf Spezialkennzeichnung des importierten Landes hin.

Polen hebt Schützengräben aus

Nächtliche Arbeiten an der Danziger Grenze bei Zoppot

(Drahtbericht unseres Vertreters in Danzig)

Danzig, 6. Juli.

Wie aus mehreren Quellen übereinstimmend bestätigt wird, haben die Polen in den letzten beiden Nächten mit dem Ausheben von Schützengräben an der Danzig-polnischen Grenze bei Zoppot begonnen. Diese Arbeiten, die unter dem Einsatz größerer Militär- und Arbeiterkontingente unter Aufsicht von Offizieren durchgeführt werden, haben schon einen beträchtlichen Umfang angenommen.

*

Chamberlains trübe „Informationen" über angebliche militärische Vorbereitungen der Freien Stadt, die eben von Danzig energisch klargestellt und auch vom Völkerbundskommissar Dr. Burckhardt als unrichtig bezeichnet wurden, erhalten durch diese polnischen Maßnahmen an der Grenze plötzlich ein neues Gesicht. Schlagartig hat Polen damit selbst sein jüngstes plumpes Ablenkungsmanöver enthüllt. Zur selben Zeit, da Warschau das allzu leichtgläubige England und die Welt durch raffinierte Lügen über Danzig aufputscht und sich selbst in eine moralische Verteidigerstellung zu manövrieren versucht, gräbt es als unverwischbaren Ausdruck gewisser eigener Absichten Schützengräben in das Grenzland. Nie offenbarte sich eine Lage klarer als durch diese polnischen militärischen „Taten", die wohl zu gleichen Teilen von überhitztem Chauvinimus und von schwelender Nervosität diktiert wurden: hier tobt sich ein außer Rand und Band geratener Staat in sinnlosen Maßnahmen aus, dort bewahrt eine deutsche Stadt mit ihrem deutschen Hinterlande an der Seite des Reiches geradezu vorbildlich Disziplin und Ruhe. Wenn die Welt ihr kritisches Vermögen noch nicht ganz verlor, dann mag sie selbst entscheiden, wer die Dinge in eine Katastrophe zu treiben versucht.

Lügenmeldung aus London

(Drahtbericht unseres Vertreters in Danzig)

Danzig, 6. Juli.

Die englischen Presselügen über Danzig reißen nicht ab. Neuerdings behauptet der „Daily Expreß", daß Polen der Freien Stadt eine 20 000 Pfund-Anleihe gewährt habe! Von zuständiger Danziger Seite wird diese groteske Behauptung scharf zurückgewiesen.

England bestimmt in Warschau

(Drahtbericht unseres Vertreters in Danzig)

Danzig, 6. Juli.

In den letzten Tagen hat Danzig weitere klare Beweise von der Abhängigkeit der polnischen Politik von London und Paris bekommen. Ein Blick in die Warschauer Presse zeigt, daß von einer selbständigen Stellungnahme zur Danziger Frage keine Rede mehr sein kann. Massenhaft werden englische und französische Blätterstimmen abgedruckt, die erneut unter Beweis stellen, daß Polen auf eine eigene Meinung zu diesem Problem bereits verzichtet hat. Es scheint, daß London und Paris heute ausschließlich Warschaus Entschlüsse bestimmen

Kjosseiwanoff beim Führer

(Fortsetzung von der ersten Seite)

Nach kurzem Aufenthalt im Gästehaus der Reichsregierung stattete der bulgarische Ministerpräsident in Begleitung des bulgarischen Gesandten in Berlin dem Reichsaußenminister im Auswärtigen Amt einen kurzen Besuch ab, den dieser um 16.30 Uhr im Schloß Bellevue erwiderte.

In den späten Nachmittagsstunden empfing der Führer in seinem Arbeitszimmer in der Neuen Reichskanzlei den bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister. Die etwa einstündige Besprechung mit dem Führer und dem Ministerpräsidenten fand in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop statt.

Ministerpräsident Kjosseiwanoff war begleitet von dem bulgarischen Gesandten in Berlin, Draganoff, dem Direktor der Politischen Abteilung im bulgarischen Außenministerium, Altinoff, und dem deutschen Gesandten in Sofia, Freihern von Richthofen.

Nach Beendigung des Empfanges begleitete der Führer den führenden Staatsmann der befreundeten bulgarischen Nation an seinen Wagen. Das Musikkorps der Leibstandarte spielte die bulgarische Nationalhymne, als Ministerpräsident Kjosseiwanoff die Front abschritt. Wieder wurde dem hohen Gast von der Bevölkerung lebhaft zugejubelt, als er sich in seinem Wagen zum Schloß Bellevue zurückbegab.

Zu Ehren des bulgarischen Ministerpräsidenten veranstaltete der Führer in seinem Hause eine Abendtafel, an der neben dem bulgarischen Ministerpräsidenten Frau Kjosseiwanoff und Frl. Liliana Kjosseiwanoff mit ihren Damen teilnahmen. Ferner nahmen teil der bulgarische Gesandte Draganoff, der Direktor der Politischen Abteilung des bulgarischen Außenministeriums Altinoff, der Pressechef des bulgarischen Außenministeriums Seraphimoff, der bulgarische Gesandte a. D. Tschaprachikow, die bulgarischen Generalkonsuln Dr. Klönne, Dr. h. c. Ludwig Roselius, Pflüger und Dr. Frhr. von Brandenstein, der Präsident der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft General von Massow, Legationsrat Dr. Schischmanoff, der Präsident der bulgarischen Kolonie Dimanow, die Mitglieder der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin und des Ehrendienstes, sowie von deutscher Seite: Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, die Mitglieder der Reichsregierung, die in Berlin anwesenden Reichsleiter, die Staatssekretäre, der deutsche Gesandte in Sofia Frhr. von Richthofen und Vertreter der Partei, der Wehrmacht, des Auswärtigen Amtes und des Reichsarbeitsdienstes.

Verständig etwas
Gutes rauchen
bringt erst den
wahren Rauchgenuß!
ATIKAH 5Pf

Kurzmeldungen

Dienstag besuchte der Reichsjugendführer eine Reihe kleiner Dörfer in den Tälern Tirols und am Mittwoch die Dörfer Vorarlbergs.

Der türkische Botschafter in Moskau, Zekai Apaydin, der seit 1936 dort tätig war, ist von seiner Regierung plötzlich abberufen worden. Der Botschafter wird in den nächsten Tagen Moskau verlassen.

Die Zahl der auf Grund britischer Urteilssprüche hingerichteten Araber steigt ständig. In Akko fanden wiederum drei solcher Hinrichtungen statt.

Der Diskontsatz der belgischen Nationalbank ist für Wechsel und Bankakzepte, die von Auslandsverkäufen belgischer Erzeugnisse stammen, um 1½ % herabgesetzt worden.

Landesbibliothek Oldenburg

Quer durch In- und Ausland

Neuer Lufthansa-Doppelmillionär

(Eigener Bericht)

Berlin, 6. Juli.

Mit Flugkapitän Joseph Kasper konnte erneut einer der bewährten Piloten der Deutschen Lufthansa seine zweite Million Flugkilometer im planmäßigen Streckendienst des deutschen Luftverkehrs vollenden. Flugkapitän Kasper, der schon vor dem Kriege zur Fliegerei kam und den Krieg als Flieger mitmachte, hat rund 15 Jahre gebraucht, um seine zwei Millionen Luftverkehrskilometer zurückzulegen, von denen der weitaus größte Teil auf Nachtflüge und Seeflüge entfällt.

„Alte Adler" beim Lustrennen

(Eigener Bericht)

Frankfurt a. M., 6. Juli.

Beim zweiten Internationalen Lustrennen auf dem Flug-Luftschiffhafen Rhein-Main in Frankfurt vom 28. bis 30. Juli, an dem sich 20 ausländische und 16 deutsche Maschinen beteiligen, findet ein Treffen der Vorkriegsflieger und Pioniere des Luftsports, der „Alten Adler" statt. Zum Rennen selbst haben Italien, Ungarn, Belgien, England, Frankreich und die Schweiz gemeldet. Zur gleichen Zeit wird die Deutsche Meisterschaft im Geschicklichkeitsflug ausgetragen, für die Gauleiter Reichsstatthalter Sprenger die Schirmherrschaft übernommen hat. Hierzu haben sich rund 70 ausländische Flugzeuge mit ihren Besatzungen als Gäste und Teilnehmer angesagt. Die fliegerischen Veranstaltungen, an denen sich auch das Luftschiff „Graf Zeppelin" beteiligt, finden mit einem Großflugtag ihren Abschluß, auf dem außergewöhnliche Flugdarbietungen vorgesehen sind.

Erfolge des Jugendherbergswerks

Berlin, 6. Juli.

Zu Beginn dieses Jahres wurden nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts in „Wirtschaft und Statistik" im Deutschen Reich (mit Ostmark) 1773 Jugendherbergen mit insgesamt 153 829 Uebernachtungsgelegenheiten gezählt. Durch die Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Reich sind im Jahre 1938 165 Jugendherbergen mit rund 6000 Betten in das Deutsche Jugendherbergswerk eingegliedert worden; außerdem wurden 65 Neubauten und größere Ausbauten von Jugendherbergen durchgeführt.

Hauptträger der Jugendherbergen waren der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen und seine Gliederungen mit 1043 Jugendherbergen (59 v. H.) und die Gemeinden mit 493 Jugendherbergen (28 v. H.), auf die Kirche entfielen 46 (3 v. H.) und auf Vereine, hauptsächlich Heimatvereine, 92 Jugendherbergen (5 v. H.), der Rest auf Privatpersonen. Die Zahl der Uebernachtungen betrug 1938 insgesamt 8,5 Millionen, das sind 10 v. H. mehr als im Vorjahr. Der Besuch der deutschen Jugendherbergen durch ausländische Jugendwanderer hat 1938 nur geringfügig nachgelassen. Es wurden 208 000 Uebernachtungen von ausländischen Jugendwanderern gegenüber 216 000 Uebernachtungen im Jahre 1937 gezählt.

Großdeutsches Bruckner-Fest

Wien, 6. Juli.

Das erste Großdeutsche Bruckner-Fest erreichte nach Festveranstaltungen in Linz und St. Florian Mittwoch in Wien seinen Höhepunkt. In Anwesenheit der Reichsminister Rust und Seiß-Inquart fand vormittags im großen Musikvereinssaal die Festversammlung der Deutschen Bruckner-Gesellschaft statt, in der die Ernennung des Reichsministers Dr. Seyß-Inquart zum ersten Ehrenmitglied bekanntgegeben wurde. Die Festrede hielt der Präsident der Deutschen Bruckner-Gesellschaft Dr. Wilhelm Furtwängler. Abends fand im großen Musikvereinssaal unter der Leitung von Dr. Furtwängler die Uraufführung der Originalfassung von Bruckners 8. Sinfonie c-moll durch die Wiener Philharmoniker statt.

Flutkatastrophe fordert hundert Tote

Häuser vom Strom weggerissen – Drei Millionen Dollar Schaden

Neuyork, 6. Juli.

Der Triplettfluß schwoll durch einen Wolkenbruch derart an, daß plötzlich eine reißende Flutwelle entstand, die in dem Ort Morehead in Kentucky über 100 Häuser fortriß. Bisher wurden 48 Personen als ertrunken gemeldet. Ueber die Katastrophe, die sich in der Nacht zum Mittwoch kurz nach Mitternacht ereignete, stehen Einzelheiten noch aus. Die Telephon- und Straßenverbindungen sind unterbrochen.

Später wird uns aus Neuyork gemeldet: Die nächtliche Flutkatastrophe verwüstete sechs Landkreise. Man rechnet mit 100 Todesopfern. Durch die Wolkenbrüche stiegen die Flüsse innerhalb einer Stunde um nahezu fünf Meter. Sie überschwemmten die Straßen so schnell, daß vielen aus dem Schlaf geweckten Bewohnern der Fluchtweg abgeschnitten wurde. Das Rote Kreuz gibt die Zahl der Obdachlosen mit über tausend an. Der Schaden wird bisher auf drei Millionen Dollar geschätzt.

„Ju 52" überflog 211 mal die Anden

Südamerika lobt die unerreichte Sicherheit der deutschen Flugzeuge

(Eigener Bericht)

Dessau, 6. Juli.

In Dessau, der Geburtsstätte des Ganzmetallflugzeuges, kann man einen neuen Erfolg verbuchen, dessen Kunde jetzt von Argentinien herüberkam. Wie von Buenos Aires nach Dessau gemeldet wurde, haben die dreimotorigen Ju-52-Flugzeuge der Lufthansa im letzten Jahr auf der quer über Argentinien führenden Flugstrecke Buenos Aires—Mendoza—Santiago de Chile 211 mal die Anden überquert.

Nur wer die riesigen Schwierigkeiten dieser vielleicht beschwerlichsten Flugstrecke der Welt kennt, kann ermessen, was das heißt, und was es für die Sicherheit der Junkers-Ju-52-Flugzeuge bedeutet. Die südamerikanische Presse weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß es auf der Welt nur wenige Unternehmen gibt, die unter gleich schwierigen Bedingungen einen regelmäßigen Luftverkehr betreiben.

In den Dessauer Werken werden auch zwei viermotorige Ju-90-Flugzeuge für Südafrika fertiggestellt, wo diese großen viersitzigen Flugzeuge bereits von der Luftverkehrsgesellschaft South African Airways erwartet werden. Das Unternehmen hat zwischen Kapstadt und Johannesburg eine Ohne-Halt-Flugverbindung vorgesehen, die aber nur von den deutschen Ju 90 beflogen werden kann, die eine genügende Reichweite für diese Strecke besitzen. Im Luftverkehr der Union Südafrika fliegen übrigens ausschließlich deutsche Maschinen des Typs Ju 52 und Ju 86. Diese Tatsache hatte schon zu verschiedenen Pressekampagnen gegen den südafrikanischen Verkehrs- und Verteidigungsminister Pirow geführt. Einer der bekanntesten englischen Luftfahrtpublizisten überholte jetzt aber seine frühere Ansicht und schrieb: „Die Geschichte hat bewiesen, daß Minister Pirow recht hatte, als er sich ganz für den besonderen Typ des deutschen Verkehrsflugzeuges einsetzte und Südafrika zu einem der besten Luftverkehrsländer der Welt machte."

Braut auf Wunsch getötet

Ein Schwerkranker öffnet seiner Verlobten die Pulsadern

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 6. Juli.

„Gegenstand dieser Verhandlung ist eine der furchtbarsten menschlichen Tragödien, mit denen je ein Gericht zu tun hatte!" — mit diesen Worten kennzeichnete der Vorsitzende des Gerichts den Fall, der in diesen Tagen vor der Strafkammer in Berlin-Moabit verhandelt wurde. Tötung auf Verlangen hieß das Verbrechen, dessen sich der Angeklagte, ein 41 Jahre alter, todkranker Mann, schuldig gemacht hatte.

Bereits während des Krieges trat die Krankheit auf, die ihm später immer mehr zum Schicksal wurde, — die Tuberkulose. Seine Arbeitskraft und die letzten Spuren seiner Lebensenergie schwanden dahin. 1927 wurde er voll erwerbsunfähig geschrieben. Zu dieser Zeit war seine erste Ehe, die er kurz nach dem Kriege einging, bereits geschieden. Kurze Zeit wohnte er noch bei seiner früheren Frau, dann zog er zu seiner Mutter. Aber auch bei ihr hielt er es nicht lange aus. „Ich wurde immer weniger!" erklärte er vor Gericht. „Nirgends hatte ich die richtige Pflege!" Immer in der Hoffnung, eines Tages doch noch zu gesunden, verbrachte er die folgenden Jahre bald hier, bald da, „ohne einen Menschen, der meinem Leiden Verständnis entgegenbrachte!" In einer neuen Heirat glaubte er schließlich den Ausweg aus seiner Verlassenheit zu finden, und so gab er zu Beginn dieses Jahres folgendes Inserat auf: „41jähriger Mann mit festem Einkommen (!) sucht gute, liebe Lebensgefährtin!"

So lernte er seine Braut kennen, ein 28jähriges Mädchen. Obwohl er ihr von seiner Krankheit erzählte, hielt sie an ihm fest. Aus der geplanten Heirat aber wurde nichts, da der Vater des Mädchens ein klares und unerbittliches „Nein!" aussprach. Schon einmal hatte er — wie sich vor Gericht herausstellte — dieses Wort aussprechen müssen: Als seine Tochter einem Mann folgen wollte, der — in buddhistischen Vorstellungen lebend — sein Glück in Indien zu finden hoffte. Dieses zweite „Nein!" traf die Tochter schwer. Sie glaubte sich von ihren Eltern verlassen und flüchtete sich immer tiefer in die Liebe zu dem todkranken Mann. Es kam zu erregten Auseinandersetzungen, aber ihr Vater blieb hart, er erkannte auch ihre Verlobung nicht an, die sie ihm eines Tages meldete.

Da glaubte sie keine andere Möglichkeit mehr zu haben, als aus dem Leben zu scheiden, gemeinsam mit ihrem Verlobten. Der Kranke war bereit. In einem Walde bei Berlin ereignete sich im Februar dieses Jahres die furchtbare Tat. Das Gift, das sie sich besorgt hatten, reichte nicht aus. Es reichte nicht einmal aus, das Mädchen zu töten. Sie forderte ihn daraufhin auf, sie im nahen See zu ertränken. Er hob sie auf, seine Kräfte erschlafften jedoch bald. Er legte sie wieder nieder. Am Ende öffnete er ihr auf ihre Bitte die Pulsadern. Entsetzt und verzweifelt stand er dann vor dem Mädchen, das langsam verblutete.

Dann schlich er sich feige hinweg. Zu Hause wollte er sich mit Gas vergiften. Es kam auch dazu nicht. Am nächsten Tag stellte er sich der Polizei.

Gebrochen und elend stand er jetzt in der Anklagebank, nur noch der Schatten eines Menschen. Daß seine Darstellung des Falles nicht in allem der Wahrheit entsprach, ergaben die Aussagen seiner früheren Frau, die ihm kein gutes Zeugnis ausstellte, und der Eltern des Mädchens, die für den unseligen Schritt ihrer Tochter eine Erklärung zu geben vermochten. So beantragte der Staatsanwalt für den Angeklagten vier Jahre Gefängnis.

Millionenvermögen im Kamin verbrannt

Aus Angst vor Dieben bettelarm geworden

(Drahtbericht unseres Vertreters in Belgrad)

Belgrad, 6. Juli.

In der bosnischen Hauptstadt Sarajevo hat sich ein tragikomisches Ereignis abgespielt, dessen Opfer der Großschlachter Peter Kampus geworden ist. Seine Vergeßlichkeit hat ihn ein Millionenvermögen gekostet. Er, der zu den reichsten Leuten der Stadt zählte, ist mit einem Schlage beinahe zum Bettler geworden.

Als Peter Kampus vor etwa drei Wochen auf Urlaub fahren wollte, bestand seine Hauptsorge darin, auf welche Weise er seine große Barschaft und seine Einlagebücher, die zusammen ein Vermögen von mehreren Millionen Dinar ausmachten, am besten verstecken könnte. Tagelang untersuchte er in seiner Wohnung jeden Winkel und jede Ritze; nirgends schien ihm sein Vermögen vor dem Zugriff von Dieben sicher genug. Da hatte er plötzlich einen, wie ihm schien, überaus glücklichen Einfall. Er beschloß, seine Barschaft in dem Abzugskamin seines Badeofens zu hängen.

Er nahm also seine fünf Einlagebücher, die zusammen auf den Betrag von drei Millionen lauteten, ferner eine Tausend-Pfund-Note und Reichsmark-Noten im Werte von 1000 Mark, band sie säuberlich zusammen und hängte sie, als wären es Schinken zum Räuchern, in den Abzugskamin. Auch einige Juwelen tat er in ein Säckchen und hängte sie dazu.

Er fuhr beruhigt auf Urlaub nach einem der schönen Kurorte Jugoslawiens; nach drei Wochen kehrte er erholt und in bester Laune wieder zurück. Nach der langen Eisenbahnfahrt wollte er ein Bad nehmen und gab seiner Köchin den Auftrag, den Badeofen anzuheizen. Mit seinen Gedanken noch ganz bei den schönen Sommererlebnissen, stieg er in die Badewanne. Auf einmal schrie er entsetzt auf, schlug sich an den Kopf, sprang aus der Wanne und stürzte laut um Hilfe rufend hinaus. Das Hauspersonal und die Nachbarn eilten herbei, und in stockenden Worten erzählte er ihnen, daß er sein ganzes Vermögen im Abzugsrohr jenes Ofens verborgen hatte, in dem jetzt lustig das Feuer brannte.

Man hielt sofort Nachschau im Kamin — aber von dem einstigen großen Vermögen war kaum viel mehr als ein Häufchen geblieben. Die Einlagebücher waren verbrannt, von der Tausend-Pfundnote war nur noch ein verkohltes Eckchen zu sehen, und bloß von den Markscheinen war die Hälfte vorhanden. Als Peter Kampus sah, was er in seiner Vergeßlichkeit angerichtet hatte, erlitt er einen Nervenzusammenbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

In Sarajevo bildet jetzt der Fall des Großschlachters das Tagesgespräch. Namentlich die alten Bosnier von Sarajevo wiegen nachdenklich den Kopf und meinen, Allahs Wille läßt sich eben selbst durch die größte List nicht abwenden.

Betriebsführer, gebt Sonderurlaub!

Berlin, 6. Juli.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat aus Anlaß der Reichswettkämpfe der SA. und des damit verbundenen Führerappells einen Aufruf an alle Betriebsführer erlassen, in dem es heißt: „Auch in diesem Jahre ruft die SA. wieder ihre Männer zum Reichswettkampf der SA. zusammen. In Verbindung hiermit ist ein Führerappell angesetzt, an dem die SA.-Führer bis einschließlich Sturmführer teilnehmen sollen. Ich richte daher an alle Betriebsführer die Bitte, den SA.-Führern und SA.-Männern ihrer Betriebe wie in den vergangenen Jahren so auch in diesem Jahre die Teilnahme an den Wettkämpfen bzw. am Führerappell durch Gewährung von Sonderurlaub für die Tage vom 20. bis 24. Juli 1939 zu ermöglichen."

Ungarische Eisenbahner kommen

(Eigener Bericht)

Berlin, 6. Juli.

In Erwiderung eines kürzlichen Besuches deutscher Eisenbahner in Ungarn kommen am 9. Juli im Zuge der vom Fachamt „Energie—Verkehr—Verwaltung" und dem Reichsbund der deutschen Beamten vereinbarten Austauschfahrten 350 ungarische Eisenbahner nach Deutschland. Die Abordnung, die unter Leitung des stellvertretenden Generaldirektors der ungarischen Staatsbahn Bela Barany steht, wird sich von Budapest über Wien nach Berlin und von dort über Stettin, Heringsdorf, Frankfurt an der Oder, Dresden nach Meißen begeben. In der Reichshauptstadt werden die Gäste nach einer Kranzniederlegung am Ehrenmal dem Flughafen Tempelhof, dem Reichsbahnzentralamt und der Nord-Süd-Bahn einen Besuch abstatten. Auch in den übrigen Städten sind Besichtigungen von Betriebsanlagen und Werkstätten der deutschen Reichsbahn vorgesehen.

Kalkstein tödlich verunglückt

Stuttgart, 6. Juli.

Mittwoch vormittag ereignete sich auf dem Flugplatz Böblingen bei Stuttgart ein bedauerlicher Flugzeugunfall, dem der Chefpilot der Klemm-Flugzeugwerke, Helmut Kalkstein, zum Opfer fiel. Kalkstein, der auch durch die erfolgreiche Teilnahme an vielen fliegerischen Wettbewerben bekannt geworden ist, stürzte auf einem Versuchsflug aus bisher noch nicht geklärter Ursache aus etwa 500 Meter Höhe ab.

Adlergebirge wird erschlossen

(Eigener Bericht)

Glatz, 6. Juli.

Der Gauobmann der DAF. des Sudetengaues, Birke, beschloß eine Fahrt durch das Ostsudetenland mit einem Besuch im Adlergebirge. Aus dem ganzen Umkreis waren die Adlergebirgler zur Großkundgebung nach Rokitnitz gekommen, um Hubert Birke zu hören, der ihnen in den zwanzig Jahren der Fremdherrschaft stets ein treuer Freund und Mitkämpfer gewesen war. Am nächsten Tage setzte der Gauobmann seine Fahrt nach Deschnei im oberen Adlergebiet fort. In einer schlichten Feierstunde wurde hier das bisherige tschechische Touristenheim „Panorama" als „Hubert-Birke-Haus" wieder in deutsche Hände übergeführt.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter Hans Paetz, Emden

Hauptschriftleiter: Menso Folkerts (zur Zeit in Urlaub); Stellvertreter: Dr. Emil Kritzler; Schriftleiter vom Dienst: Friedrich Gain

Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Friedrich Gain; für Kultur sowie die Ausgaben Norden, Aurich und Harlingerland: Dr. Emil Kritzler; für Emden: Hellmuth Kinsky; für Gau und Provinz sowie Sport: Friedrich Keiser; alle in Emden, außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herlyn und Fritz Brockhoff, in Aurich: Heinrich Herderhorst, in Norden: Hermann König. — Berliner Schriftleitung: Graf Reischach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden

D.-A. Juni 1939: Gesamtauflage 28 101

davon Bezirksausgaben

Emden-Aurich-Norden-Harlingerland 18 102

Leer-Reiderland 9 999

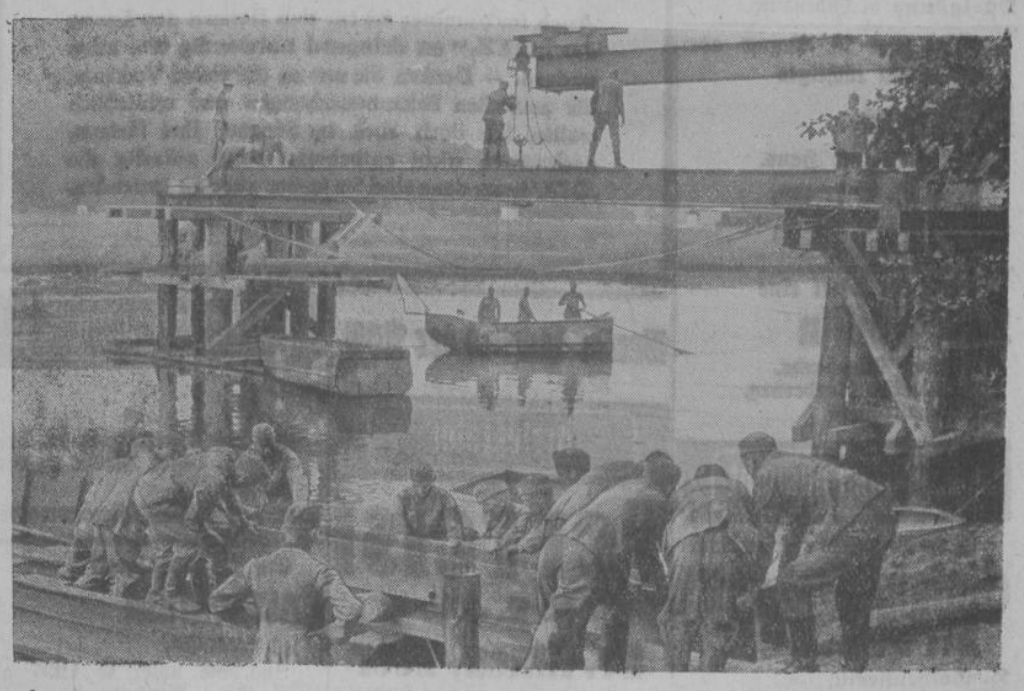
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland B für die Gesamtausgabe

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig.

Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.



Pioniere des Eisenbahn-Pionier- und Lehr-Bataillons bauen eine schwere Eisenbahn-Behelfsbrücke. (Presse-Bild-Zentrale)

Landesbibliothek Oldenburg

Richtige Gattenwahl ist notwendig

Ministerialdirektor Gütt über die Rassenpflege im Dritten Reich

(Eigener Bericht)

München, 6. Juli.

Auf der Arbeitstagung des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands behandelte Ministerialdirektor Dr. Gütt vom Reichsministerium des Innern die Rassenpflege im Dritten Reich, die er als entscheidend für Sein oder Nichtsein eines Volkes bezeichnete.

Dr. Gütt ging aus von der Geschichtsforschung, die lehrt, daß für das Fortbestehen der Völker die biologischen Vorgänge von viel größerer Bedeutung sind als irgendwelche äußeren Ereignisse. Der Rassengedanke sei daher nicht nur die Grundlage der nationalsozialistischen Weltanschauung, sondern auch entscheidend für die Existenz eines Volkes. Sie dürfe sich aber keineswegs auf rein hygienische oder erbbiologische Maßnahmen beschränken, sondern müsse sich auswirken auf die Sozialpolitik, auf die innen- und außenpolitische Schlagkraft sowohl als auch auf das gesamte kulturelle und geistige Leben. Vor allem sei es notwendig, der Jugend die Bedeutung der Gattenwahl zu zeigen. Gerade die biologisch wertvollen Menschen müßten die meisten Kinder haben, soll der Bestand unseres Volkes erhalten bleiben. Es sei der tiefere Sinn der Geschichtswissenschaft, die Vergangenheit fruchtbar zu machen für die Gestaltung der Zukunft.

Zu dem Thema „Katholische Kirche und Judentum" nahm Ministerialrat Roth vom Reichsministerium für die kirchlichen Angelegenheiten Stellung. Die katholische Kirche müsse als umfassende Einrichtung, die für alle Menschen aller Zeiten ohne Unterschied der Völker und Rassen ein und dieselbe unveränderliche Glaubens- und Sittenlehre bereithalte, zur jüdischen Rasse grundsätzlich anders stehen, als die völkische nationalsozialistische Weltanschauung. Für die katholische Kirche ist die Judenfrage mit der Taufe gelöst. Im einzelnen hat die katholische Kirche starke innere Bindungen an das Judentum. Wenn katholische Menschen im Mittelalter und gelegentlich auch später in Aeußerungen und Maßnahmen klar antijüdisch waren, dann war in ihnen der gesunde Instinkt des arischen Menschen stärker als das kirchliche Dogma.

Parteipresse wuchs durch Auslese

(Drahtbericht unseres Vertreters in Wien)

Wien, 6. Juli.

Auf dem zweiten Reichslehrgang für Pressesachliche Fortbildung in Wien zeigte der Stabsleiter des Reichspressechefs, Reichshauptamtsleiter Helmuth Sündermann, das Verhältnis der Partei zur Presse auf. Sündermann unterstrich die großen Aufgaben, bei denen die NSDAP. in wachsendem Maße und mit Erfolg die Presse heranzieht und stets freudige Mitarbeit findet.

Den Aufstieg der Parteipresse schilderte anschließend der Stabsleiter des Reichsleiters für die Presse, Rechtsanwalt Rolf Rienhardt. Bei der Machtübernahme befanden sich noch nicht, wie es vielleicht nahegelegen hätte, über den Händen der Bewegung. Die Kapitalkraft der nationalsozialistischen Zeitungen sah dementsprechend aus. Der Weg zur heutigen beherrschenden Stellung der Parteipresse sei nun nicht wie es vielleicht nahegelegen hätte, über die Subventionierung durch öffentliche Mittel beschritten worden — im Gegenteil, die Partei ließ mit voller Absicht das gesunde Auslese-System der Konkurrenz walten. Das Ergebnis sei die jetzige, im Konkurrenzkampf gestählte und selbständig gewachsene nationalsozialistische Parteipresse.

Schießübungen bei Gibraltar

Madrid, 6. Juli.

Der Bevölkerung von Algeciras hat sich eine gewisse Unruhe bemächtigt, da seit Dienstag die schweren britischen Küstenbatterien von Gibraltar die Meerenge bestreichen. Es handelt sich um Schießübungen der kürzlich montierten Batterien. Wie es heißt, wurden die britischen Einwohner von Gibraltar aufgefordert, Lebensmittelkarten abzuholen. Bei dieser Aufforderung wurde daran erinnert, daß jederzeit ein Ernstfall eintreten könne, wo Lebensmittel nur gegen Karten abgegeben würden. Am kommenden Mittwoch wird der neue Gouverneur von Gibraltar, General Sir Clive Liddell, als Nachfolger General Ironsides in Gibraltar erwartet.

Kreuzfahrt im Ostmittelmeer

(Eigener Bericht)

Das zweite italienische Geschwader wird Sonntag eine Kreuzfahrt in das östliche Mittelmeer antreten, wobei es die Häfen Libyens und des Dodekanes anlaufen wird. Am gleichen Tage trifft das erste Geschwader von seiner Uebungsfahrt im westlichen Mittelmeer und dem Atlantik wieder in Italien ein. An der Kreuzfahrt des zweiten Geschwaders im östlichen Mittelmeer nehmen etwa insgesamt 15 000 Mann Besatzung, darunter 500 Offiziere, teil. Das Geschwader besteht aus sechs Einheiten.

Die strategische Lage im Mittelmeer wird vom „Tevere" im Hinblick auf die Bildung eines Einheitskommandos der englischen und der französischen Flotte untersucht. Italien sei in der Lage, die Durchfahrt bei Sizilien zu sperren, so daß die Kommandanten der französisch-englischen Flotte im westlichen bzw. im östlichen Mittelmeer keine direkte Verbindung mehr untereinander haben könnten. Die italienische Flotte dagegen behalte volle Bewegungsfreiheit.

Bei nervösen Herzbeschwerden geholfen!

So schreibt am 8. 5. 39 Frau Johanna Hübel (Bild nebenstehend), Dresden-N., Kurfürstenstr. 24 und führt im einzelnen aus: „Seit Jahren litt ich an nervösen Herzbeschwerden und Schlaflosigkeit. Da wurde ich auf Klosterfrau-Melissengeist aufmerksam gemacht, den ich einige Zeit regelmäßig einnahm. Heute kann ich bestätigen, daß mir Klosterfrau-Melissengeist geholfen hat. Von der Schlaflosigkeit hat er mich sogar ganz befreit. Ich kann deshalb jedem, der an ähnlichen Beschwerden leidet, Klosterfrau-Melissengeist empfehlen und bin zu Auskünften gerne bereit."

Weiter Frau Lina Rühl, Hausfrau, Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 43 am 3.5.39: „Klosterfrau-Melissengeist hat mir bei meinem nervösen Herzleiden sehr gut geholfen. Schon nach einigen Wochen trat bei regelmässiger Einnahme eine wohltuende Beruhigung ein."

Wie erklärt sich die gute Wirkung, die Klosterfrau-Melissengeist gerade bei nervösen Herzbeschwerden erzielt? Er enthält die wirksamen Bestandteile einer Anzahl heilkräftiger Pflanzen, darunter auch der Melisse, die seit Jahrhunderten als Heilkraut bekannt ist. Durch die Vielfältigkeit seiner Bestandteile übt Klosterfrau-Melissengeist eine beruhigende Wirkung aus und hilft so mancherlei andere Beschwerden beseitigen, wie: Schlaflosigkeit, nervöse Kopf- und Magenschmerzen.

Machen doch auch Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist! Sie erhalten den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen in Apotheken und Drogerien. Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm).

Stellen-Angebote

Zum 1. August oder später eine

erfahrene Hausgehilfin

mit guten Kochkenntnissen und eine

jüngere Hausgehilfin

für Privathaushalt gesucht.

Schriftl. Bewerbungen oder Vorstellung erbeten nachmittags von 17 bis 20 Uhr. **Frau M. Gehrels, Oldenburg i. O. Unter den Eichen 6.**

Ein zuverlässiges, kinderliebes

Mädchen

das selbständig arbeiten kann, zum baldmöglichsten Antritt auf ganz gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an **Frau Edith Mönnich, Wilhelmshaven,** Prinz-Heinrich-Str. 20 II.

Fräulein

gesucht für Gemischtwarengeschäft auf dem Lande, nicht unter 20 J., bei Familienanschluß. Schr. Angebote unt. E 2000 an die OTZ., **Emden.**

Tüchtiger Gattersäger

auf sofort oder später gesucht **H. Beenen, Sägewerk, Bunde** (Ostfriesland).

Hausgehilfin

für meinen Haushalt gesucht. Bahnhofswirt **Georg Scholvien Ovelgönne** in Oldenburg.

Suche zum 15. August oder später ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus. **Frau M. Gaßmann, Twistringen** bei Bremen, Westerstraße 4.

Suche für sofort eine

Hausgehilfin

Pension Eberhards, Nordseebad Norderney, Winterstraße 8.

Zu mieten gesucht

Suche zu mieten oder zu kaufen

Einfamilienhaus

mit Garten.

H. Goldenstein, Mühle Südgeorgsfehn (Ostfrsld.)

NSU Stahl-Holz-**Betten** Stahlfeder- u. Auflege-**Matratzen**
Nur gute Qualität. Tausende freiw. Anerkennungen. Verkauf an alle. Katal. fr. Eisenmöbelfabrik Suhl/Th.

Fahrzeugmarkt

6-Zylinder-

Opel-Limousine

4türig, in gut., fahrb. Zust., sofort zu verkaufen. **Fritz Wentzel, Emden,** Große Faldernstraße 17/18, Fernruf 3905.

DKW.-Meisterklasse

gut erhalten, zu verkaufen. **E. Reemtsma, Weener/Ems,** Ruf 8100.

Auch im Sommer ist für den Bauern das Lesen der „OTZ." so dringend notwendig wie alles andere. — Denken Sie nur an die vielen Verkäufe, die amtlichen Bekanntmachungen und schließlich wollen Sie doch auch im Sommer Ihre Heimatnachrichten nicht entbehren. Also, **ständig** die ‚OTZ.' lesen, dann sind Sie immer auf dem laufenden.

Werdet Mitglied der NSV.

Ärzte-Tafel

Verreist

ab 9. Juli.

Dr. Ihnen, Leer

Facharzt für Hals, Nase, Ohren.

Zu verkaufen

Gras

auf der Wurzel von ca. drei Diemat bester Meede zu verkaufen. **Groninga Wwe., Simonswolde.**

Ein gut erhaltenes

Harmonium

zu verkaufen. Angebote unter **E 1997** an die OTZ. **Emden.**

Tiermarkt

Verkaufe schweren, br.

10jähr. Wallach

(Kreuzungsprodukt). **Jan Janßen,** Landwirt, **Wybelsum.**

Stark. Arbeitspferd

(Stute), 15jährig, zugfest und fromm, zu verkaufen. **R. Voß, Emden,** Godfried-Bueren-Straße 90.

1 Arbeitspferd
1 Kuhkalb

zu verkaufen. **Heye König, Norichum.**

Kaufe im Auftrage 40 bis 65 Kg. schwere

Läuferschweine

Hermann Gossel, Ogenbargen.

Zu kaufen gesucht

Großköpfige, echte

Marsch-Kamillen

gut getrocknet u. ausgesucht, nur Köpfe ohne Stengelteilchen, kaufen laufend je nach Qualität à RM. 300 bis 400 für 100 Kg. frei Osnabrück

G. Hagen & Co. Osnabrück.

Vermischtes

Billiger Gemüseverkauf

Am Freitag 1½ Uhr Hatshausen und alle Ortschaften über Ostgroßefehn, bis 6¾ Uhr Strackholt.

Loers.

Sommersprossen und andere Hautunreinheiten beseitigt die wirksame **Vitalis Bleich-Creme**
Gegen Pickel, Mitesser u. unreinen Teint das beliebte Vitalento-Gesichtswasser. In größeren Apotheken, Drogerien u. Parf. erhältlich. Aufklärungsschriften kostenfrei. Kukirol-Fabrik. Berlin-Lichterfelde.

Drei

Sachs-Motorräder

Triumph und Adler sofort ab Lager lieferbar.

Diedr. Dirks, Leer, Adolf-Hitler-Straße 41.

Leer

Drainageröhren

in 50, 65, 80 und 100 mm Größe liefert preisgünstig

Langholter Tonindustrie G. m. b. H., Langholt.

Sämtliche Heuerntemaschinen

wie Grasmäher, Schwadenwender „Oka" und „Martin", Gabelheuwender u. Heurechen in den versch. Ausführungen, sowie fast sämtliche Ersatzteile zu allen Fabriken sind sofort ab Lager Loga lieferbar.

Theodor Rulffes, Landmaschinen, Loga-Leer.

Die besten Magen-, Blutreinigungs- und Abführmittel sind:

Wortelboer's Kräuter
Eine Mark pro Päckchen
und
Wortelboer's Pillen
Eine Mark 25 Pf. pro Schachtel.
Zu haben in allen Apotheken

Ewiges Deutschland 10 Pf.
DURCH JEDEN BLOCKWALTER DER NSV

Familiennachrichten

Ihre am 28. Juni in Riepster-Hammrich vollzogene **Vermählung** geben bekannt

Hermann Broers und Frau
Sunka, geb. Haneborger

Veenhusen bei Neermoor

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Am 2. d. M. verstarb plötzlich in Loga der

Kapitän

Diederich Conrads Kettwich

Der Verstorbene war, bevor er sich selbständig machte, lange Jahre bei uns als Schiffsführer auf unseren Schleppdampfern und zeitweise als Inspektor tätig. Er war ein tüchtiger, zuverlässiger und arbeitsamer Mann, der sich jederzeit für die Interessen seiner alten Firma eingesetzt hat. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der Firma
Lehnkering & Cie. Aktiengesellschaft
Abteilung Emden.

Emden, den 5. Juli 1939.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 155 | Mittwoch, den 5. Juli | Jahrgang 1939

Gestern und heute

otz. Die seit einigen Jahren in zahlreichen Gaststätten aufgestellten Sparschränke erfreuen sich einer großen Beliebtheit. Sie bieten dem Gast die Möglichkeit, in kleineren oder größeren Summen, wie es sich gerade für den Sparer ergibt, Beträge zurückzulegen, über die er bei Gelegenheit verfügen kann. Solche Spargemeinschaften haben sich inzwischen auch auf anderen Gebieten gebildet. In vielen Betrieben sind Sparschränke aufgestellt, in den Schulen gehört das Sparen aus erzieherischen Gründen seit längerer Zeit schon zur gewohnten Einrichtung, und die Hitler-Jugend hat den Spargedanken ebenfalls weitgehend gefördert, um die Kosten für die Fahrten und Lager, die sie alljährlich durchführt, rechtzeitig sichern zu können.

Um auch den Hausfrauen Gelegenheit zu geben, Beträge anzusammeln, die sie für größere Haushaltsaufgaben benötigen, zum Beispiel für die Einmachezeit oder Einkellerung des Winterbedarfs, sind neuerdings in Lebensmittelgeschäften Sparschränke aufgestellt worden. In Ostfriesland ist in einzelnen Städten der Anfang gemacht worden. Den ersten Erfolg darf man als recht erfreulich bezeichnen, denn die Hausfrauen haben diese Einrichtung als eine wertvolle Hilfe erkannt und machen gern davon Gebrauch. Die Abwicklung geht denkbar einfach vor sich. Die Hausfrau belegt ein Fach des Sparschrankes, in das sie bei jedem Einkauf einige Pfennige oder Groschen einwirft. Schon bald sieht sie den Erfolg ihres regelmäßigen Sparens. Die Auszahlung der Summe erfolgt dann je nach Bedarf zur Einmachzeit oder vor Weihnachten.

Wie alles Neue, bedarf auch dieser Gedanke der Werbung, sowohl in den Lebensmittelgeschäften als auch bei den Hausfrauen. Beide Teile haben Vorteile davon, der Lebensmittelhändler kann damit rechnen, daß die Kundin, die fleißig bei ihm spart, ihre Käufe bei ihm nicht einstellen wird. Die vielbeschäftigte Hausfrau aber hat die Freude, gerade bei ihrem Kaufmann auch noch sparen zu können, ohne erst zur Bank gehen zu müssen und dadurch vielleicht wertvolle Zeit zu versäumen. Wenn dann der Betrag hoch genug ausfällt, wird sie ihn auf ein Sparbuch einzahlen, damit auch für alle Fälle ein Notgroschen vorhanden ist. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß die Einrichtung dieser Sparschränke recht bald auch in den kleineren Ortschaften erkannt und genutzt wird. U.K.

—:—

„Wir marschieren mit"

otz. Die Aufforderung der Partei, an dem Leistungskampf der deutschen Betriebe teilzunehmen, ist nicht ungehört verhallt. Der Erfolg dieses Appells war über Erwarten gut. Wenn wir in unserm Kreise im letzten Jahre 128 Teilnehmer am Leistungskampf zu verzeichnen hatten, so können wir heute eine Teilnahmeziffer nennen, die bedeutend höher liegt, es haben sich in diesem Jahre 218 Betriebe gemeldet. Es steht zu erwarten, daß sich diese Ziffer, obwohl die Meldefrist verstrichen ist, noch erhöht. Die Betriebsführer der Betriebe, die sich zum Leistungskampf gemeldet haben, wird es besonders interessieren, daß in dem Beiprogramm der Gaufilmstelle heute abend im Schützengarten der Film „Wir marschieren mit" gezeigt wird.

Leer Stadt und Land

„Wildwechsel — Vorsicht Wildgefahr!"

Große Verluste an Wild auch in unserem Kreise

otz. Schilder mit obiger warnender Aufschrift weisen den Kraftfahrer darauf hin, daß er jeden Augenblick damit rechnen muß, daß Rehwild über die Straße wechseln und für ihn eine Gefahr bedeuten kann.

Abgesehen von der Gefahr für die Autoinsassen selbst, ist der Verlust an Wild, das besonders in den Frühjahr- und Sommermonaten dem Straßenverkehr zum Opfer fällt, ein recht beachtlicher. In unserm Kreise sind es hauptsächlich die Straßen Logabirum bis Bagband, Hesel bis Remels und Hesel bis Filsum, wo jedes Jahr schätzungsweise zehn bis fünfzehn Stück Rehwild durch Autos zu Tode kommen. Um so bedauerlicher ist die Tatsache, wenn es sich um führendes Mutterwilld handelt, was leider besonders oft der Fall ist.

Wenn sich auch trotz aller Vorsicht Zusammenstöße mit über Verkehrsstraßen wechselndem Wild nicht immer vermeiden lassen, so muß doch zum mindesten erwartet werden, daß der betreffende Autofahrer den zuständigen Gendarmeriebeamten sofort verständigt, wenn er Rehwild überfahren hat. Es kann dann dafür gesorgt werden, daß das nicht sofort tödlich verletzte Wild auf schnellstem Wege von seinen Qualen erlöst wird. Zum anderen besteht dann noch die Möglichkeit, das Wildbret zu verwerten. Dieser kleinen Mühe muß sich jeder verantwortungsbewußte Autofahrer unterziehen.

Leider ist noch in diese Tagen auf der Straße Hesel-Filsum in der Nähe von Siebestock eine Ricke mit Kitz überfahren, ohne daß der Autofahrer es für nötig gehalten hat, sich weiter darum zu kümmern. Es sei darum an alle Autofahrer der dringende Appell gerichtet: Fahrt auf den mit Warnschildern bezeichneten Straßen besonders vorsichtig, und wenn trotzdem Wild überfahren wird, sorgt für sofortige Mitteilung an den zuständigen Gendarmeriebeamten!

Du hilfst mir, ich helf' Dir!

Der Landesbauernführer erläßt folgenden Aufruf:

Bauern und Landwirte! Eine starke Nation erfordert eine gesunde Jugend! Um dieses Ziel zu erreichen, führt die NS.-Volkswohlfahrt die Kinderlandverschickung durch. Ich erwarte von jedem Bauern und Landwirt, daß er, soweit es irgendwie möglich ist, einen Freiplatz zur Verfügung stellt.

Das Bauerntum hat dem Führer bei seinem Ausbauwerk stets treu zur Seite gestanden. Es wird auch hier nicht beiseite stehen. Ich bin davon überzeugt, daß die Bindungen zwischen Stadt und Land gerade durch die Kinderlandverschickung gefestigt werden können, und daß dadurch die Stadtjugend die Arbeit und die Verhältnisse auf dem Lande kennenlernen kann. So darf mein Appell auch diesmal nicht ungehört verhallen.

Die Anmeldungen bitte ich bei den Kreisbauernschaften einzureichen, die gemeinschaftlich mit den Aemtern für Volkswohlfahrt der NSDAP. das Weitere veranlassen werden.

Heil Hitler!

Jaques Groeneveld,
Landesbauernführer.

Tagesfahrten nach Borkum und Norderney

Einmalige Sonderfahrt nach Helgoland

otz. Die NSG. „Kraft durch Freude" hat für die Ferienzeit eine besondere Ueberraschung aufgespart. Von vielen Seiten hörten wir schon das Bedauern, daß keine Inselfahrten von unserer Stadt mehr erfolgen. Geradie die Fahrt zwischen den Deichen hindurch begeistert viele und hat auch seine Reize. Nunmehr erfahren wir von der Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", daß drei Fahrten nach Borkum vom Leerer Hafen aus veranstaltet werden. Zwei Fahrten sind nach Norderney vorgesehen und eine Sonderfahrt nach Helgoland. Die Fahrten nach Borkum erfolgen am Mittwoch, dem 12. Juli, Mittwoch, dem 26. Juli und Sonntag, dem 27. August. Die Sonderfahrt nach Helgoland erfolgt am Sonnabend und Sonntag, 22.—23. Juli mit Dampfer „Rheinland". Die Abfahrt ist um 19 Uhr. Die Rückkunft auf 21 Uhr des folgenden Tages angesetzt. Auch die Fahrten nach Norderney werden einen starken Zuspruch erfahren, da die Fahrten so gelegt sind, daß die Teilnehmer zehn Stunden auf der Insel verweilen. Alle Fahrten sind sehr billig. Die Fahrten nach Norderney sind auf Sonntag, den 16. Juli, und Sonntag, den 13. August, festgesetzt.

Ergebnisse der Heringsfischerei

Nach der Statistik der Deutschen Heringshandelsgesellschaft mbH. Bremerhaven wurden bis zum 30. Juni durch 13 Schiffe 12 569 Kantjes gegen 11 581 durch 12 Schiffe bis zum gleichen Zeitpunkt des Jahres 1938 angebracht.

otz. **Mütterberatung.** Am 7. Juli findet im Staatlichen Gesundheitsamt um 13.30 Uhr beginnend eine kostenlose Mütterberatung statt.

otz. **Kennzeichnung der Lastwagen im Güterverkehr.** Seit dem 1. Juli ist für alle Lastwagen, die im Güterfernverkehr und Güternahverkehr verwandt werden, eine Kennzeichnung vorgeschrieben. Die Lastzüge müssen mit einem besonderen grauen Anstrich versehen sein. Außerdem sind die Wagen mit Reichsgenehmigung mit einer elfenbeinfarbenen, die Wagen mit Bezirksgenehmigung mit einer roten Rhombenborte in fünfundzwanzig Zentimeter Höhe über der Ladefläche zu versehen. Die Anschrift des Unternehmers ist mit Elfenbeinfarbe an beiden Seiten des Führerhauses an der Tür in Balkenschrift unmittelbar auf dem grauen Grund anzubringen. Diese Anschrift muß mit der Genehmigungsurkunde übereinstimmen.

otz. **Zusammenkunft der Sportler.** Der Führerstab des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen, Unterkreis Leer, kommt heute abend zu einer Arbeitstagung zusammen. Es ist die erste Zusammenkunft nach dem großen Kreisfest in Oldenburg. Im Mittelpunkt der Beratungen steht die Organisation der Reichssportabzeichenabnahme in Leer. Neben den einzelnen Prüfungstagen werden die Prüfer für das Jahr 1939 bestimmt.

Personenzüge, die früher fahren

Fahrplan Leer—Oldenburg

otz. In dem Fahrplan für die Züge, die auf der Strecke Leer—Oldenburg verkehren, sind einige Aenderungen vorgenommen worden, die vom 9. Juli ab Gültigkeit haben. Die nachstehenden Züge sind vorverlegt worden, das heißt, sie werden zur angegebenen Zeit früher fahren, als im Jahresfahrplan angegeben: P 971 kommt wie bisher von Neuschanz um 5.31 Uhr in Leer an und fährt um 6.15 Uhr weiter nach Oldenburg, P 985 trifft, wie bisher um 19.47 hier ein und fährt um 20.03 weiter; der von Oldenburg kommende P 990 kommt hier um 20.42 an und fährt um 21.20 Uhr weiter.

otz. **Tüchtige Schwimmer.** Drei ganz junge Schwimmer haben eine gute Schwimmleistung vollbracht. Sie schwammen eine Stunde, um das Fahrtenschwimmerzeugnis zu erringen. Es waren dies die zwölfjährige Margot Busse, Lenchen Düpree, die im gleichen Alter steht, und der elfjährige Walter de Groot.

otz. **Steuer- und Schulgeldzahlungen** sind in diesem Monat wieder fällig und zwar für die Bürgersteuer, Erbbauzinsen, Hypothekenzinsen, Hauszinssteuer und die Beiträge für die Oberschule für Mädchen, für die Handelsschule und für die Haushaltungsschule.

Wieder einmal der Bahnübergang an der Bremer Straße

Lokaltermin der Großen Strafkammer

otz. Gestern fand an dem Bahnübergang im Verlauf der Fernverkehrsstraße Bahnhofstraße-Bremerstraße ein Lokaltermin der Großen Strafkammer statt, der mit einem Freispruch des Angeklagten endete.

Der Verhandlung lag ein Unfall eines Radfahrers zu Grunde, der auf dem Bahnübergang von einem Lastkraftwagen überholt worden und dabei zu Fall gekommen ist. Angeklagt war ein Lastkraftwagenfahrer aus Hamburg, der dreimal in der Woche nach Leer fährt und hier Fracht für Hamburg ladet. Der Kraftwagenfahrer bestritt seine Schuld und behauptete, an dem fraglichen Tage wohl in Leer gewesen zu sein, aber auf dem Bahnübergang keinen Radfahrer überholt zu haben. Ein Zeuge sagte mit aller Bestimmtheit aus, den ihm bekannten Kraftwagen erkannt und an ihm sogar den Namen des Angeklagten gelesen zu haben. Dieser Aussage stand die eines anderen Zeugen gegenüber, und zwar die eines Mitfahrers.

Schon in der ersten Verhandlung vor dem Schöffengericht in Emden konnte sich das Gericht nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen und kam zu einem Freispruch, gegen den die Staatsanwaltschaft damals Berufung einlegte.

Auch bei dem gestrigen Termin ergab sich keine einwandfreie Schuld des Angeklagten. Der Staatsanwalt, überzeugt von dem verkehrswidrigen Verhalten des Angeklagten, beantragte in Anerkennung der äußerst schwierigen Verhältnisse an dem Bahnübergang eine Geldstrafe von 60 Reichsmark, hilfsweise vierzehn Tage Gefängnis.

Der Angeklagte bestritt wieder jegliche Schuld und bat um Freisprechung. Nach einer kurzen Beratung kam das Gericht zu der Feststellung, daß sich in der Verhandlung und in der Beweisaufnahme nicht mit aller Sicherheit die Schuld des Angeklagten erwiesen habe und sprach ihn deshalb auf Kosten der Staatskasse frei.

Interessant war die Tatsache, daß während des Lokaltermins weit über zwanzig Verstöße gegen das Verbot des Ueberholens auf dem Bahnübergang gezählt wurden. Verschiedene Kraftwagenfahrer werden eine Anzeige erhalten. Ohne den Verkehrssündern das Wort reden zu wollen, muß man aber feststellen, daß es bei den bestehenden Verkehrsverhältnissen an dieser Stelle sehr schwer ist, nicht straffällig zu werden. Ehrlicherweise erklärten verschiedene Kraftfahrer, die im Termin anwesend waren und als äußerst gewissenhafte Fahrer bekannt sind, daß auch sie hier sündigen müssen, wenn der gesamte Verkehr nicht lahmgelegt werden soll. Nur zeitweise ist bekanntlich der Bahnübergang benutzbar. Meistens muß man dort anhalten und ankommende und abgehende Züge und Rangierfahrten abwarten. Dann aber stürzt sich die Schar der ungeduldigen Radfahrer in den freigegebenen Weg und wälzt sich gleich darauf langsam in die Bremerstraße. Gibt der Radfahrer Platz, dann wird er auch von den nachfolgenden Wagen, die ihm im ersten Gang nachgekrochen sind, überholt. Meistens kann man dabei auch nicht von einer Verkehrsgefährdung sprechen. Bei Lastkraftwagen, deren Breite weit über zwei Meter — meistens sind sie 2.20—2.30 Meter breit — beträgt, ist es etwas anderes. Sie engen die Fahrbahn stark ein und könnten den Radfahrer gefährden, ohne daß es jedoch immer der Fall zu sein braucht.

Die Anklage gegen den Hamburger Lastkraftwagenfahrer brach in sich zusammen, es blieb nur die stille Anklage gegen die Reichsbahn, daß sie diesen gefährlichen Übergang nicht beseitigt und daß sie anscheinend darauf wartet, daß eine andere Behörde ihr diese Aufgabe abnimmt. Der Al-

Zuchtviehversteigerung überaus erfolgreich

Vor neuen großen viehzüchterischen Veranstaltungen

otz. Die am Dienstag während der Vormittagsstunden in der Landwirtschaftlichen Halle zu Aurich veranstaltete 145. Versteigerung original-ostfriesischer Zuchttiere des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter nahm bei gutem Besuch einen überaus erfolgreichen Verlauf. Zu der Versteigerung waren Käufer und Züchter aus dem Zuchtgebiet und darüber hinaus aus Sachsen, Pommern, Rheinland, Essen, Süd-Hannover, Holstein und anderen Zuchtgebieten erschienen. Auch wurden von mehreren Händlern einige Tiere angekauft.

Von den im Versteigerungsverzeichnis aufgeführten Bullen wurden insgesamt 65 verkauft, und zwar betrug der Durchschnittspreis für die Bullen 1087,— RM. Höchstpreise erzielten die Katalog-Nr. 31 mit 3500 M., Nr. 10 mit 3000 RM., Nr. 20 mit 2300 RM. und Nr. 34 mit 2000 RM. Die niedrigsten Preise lagen um 600 RM

Bei den weiblichen Tieren wurden von 40 im Verzeichnis angeführten Tieren insgesamt 35 verkauft zu einem Durchschnittspreis von 654 RM. An Höchstpreisen wurden erzielt für die Katalog-Nr. 92 rund 900 RM., Nr. 98 rund 800 RM. Der niedrigste Preis für weibliche Tiere lag um 500 RM.

Da um etwa 11 Uhr vormittags bereits die Versteigerung beendet werden konnte, wurde schon vor der Mittagszeit mit dem Abtransport und dem Verladen der Versteigerungstiere begonnen.

Als nächste große viehzüchterische Veranstaltung dieses Jahres steht am 30. August die große Tierschau in Jever des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter bevor, zu der mit einem Auftrieb von etwa zweihundert Zuchttieren gerechnet wird. Am 31. August findet anschließend in Wittmund die Kreiswanderschau statt, zu der rund dreihundert Zuchttiere erwartet werden. Die Herbstveranstaltungen werden eingeleitet am 1. September in Leer mit der größten Versteigerung des Jahres von Bullen und weiblichen Tieren, in der nicht nur der stärkste Auftrieb von Zuchttieren zu verzeichnen sein wird, sondern zu der auch die Zahl der Besucher alle Besucherzahlen der übrigen Veranstaltungen des VOSt. übertreffen wird. ht.

Landesbibliothek Oldenburg

gemeinheit kann es gleich sein, wer dafür sorgt, daß die Verkehrsgefahrenquelle, die der Bahnübergang in seiner jetzigen Form, trotz aller bisher ausprobierten Sicherheitsvorkehrungen nun einmal darstellt, verschwindet. Sie interessiert nur, daß dieser Zustand sich wieder einmal als unhaltbar erwiesen hat und baldigst geändert werden muß. Br.

Sittlichkeitsverbrecher verurteilt

otz Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde in der Dienstagsitzung der Großen Strafkammer Aurich gegen einen verheirateten und bislang unvorbestraften ungefähr fünfzigjährigen Mann aus Suurhusen verhandelt, dem zur Last gelegt wurde, in drei Fällen sich des Verbrechens gegen den Paragraphen 176 und 177 schuldig gemacht zu haben. Die Straftaten, von denen zwei auf die Jahre 1931 und 1932 zurückreichen, waren ans Tageslicht gekommen durch eine Anzeige des Mannes einer Ehefrau in Harsweg, bei der vom Angeklagten das Notzuchtverbrechen versucht worden war, nachdem dieser der Frau versprochen hatte, dem Ehemanne Arbeit zu verschaffen. Der auf Grund eines Sachverständigengutachtens für seine Straftaten vollauf verantwortlich zu machende Angeklagte, dem im übrigen das Zeugnis eines ruhigen, fleißigen und willigen Menschen ausgestellt wird, stritt zunächst alle Straftaten ab, mußte jedoch auf Grund der Aussagen der zu einem Teil vereidigten Zeugen seine strafwürdigen Handlungen eingestehen. Die vom Vertreter der Anklage beantragte Zuchthausstrafe für zwei Fälle und Gefängnis für einen Fall wurde unter Zubilligung mildernder Umstände in der Urteilsverkündung zusammengezogen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Der Antrag auf Erlaß eines Haftbefehls war nicht gestellt worden, da der Verurteilte nicht fluchtverdächtig ist.

—:—

Besuch aus der Stadt Emden

otz. Die Verwaltung unserer Nachbarstadt Emden stattete unserer Stadt mit 320 Mitgliedern unter Führung von Oberbürgermeister Renken einen Besuch ab. Um 7.30 Uhr trafen sie mit dem Zuge ein. Auf dem Bahnhofsplatz wurden sie von Bürgermeister Drescher begrüßt und willkommen geheißen. Dann teilten sich die Teilnehmer und traten unter Führung von Mitgliedern unserer Stadtverwaltung und des Verkehrsvereins einen Rundgang an, auf dem die Libby-Werke, die Weingroßhandlung Wolff und der Plytenberg einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurden. Gegen Mittag fanden sich alle im Schützengarten wieder zusammen, um an einem gemeinsamen Mittagessen teilzunehmen.

Unsere Marine wieder einmal Pokalsieger

otz. Der Turn- und Sportverein Oldersum veranstaltete am letzten Sonntag ein Pokalturnier, an dem auch die Fußballmannschaft der 8. Schiffsstammabteilung teilnahm. In der Vorrunde hatten unsere „blauen Jungen" nicht viel zu schlagen, mit 7:0 schalteten sie den Sportverein Petkum aus. Die Mannschaft des Veranstalters hatte sich gegen SuS. Emden mit 1:0 zu behaupten vermocht. Mit großer Spannung sah die Oldersumer Sportgemeinde dem Endkampf entgegen. Ihre Mannschaft konnte sich jedoch trotz allen Eifers gegen die bessere gegnerische Elf nicht durchsetzen, auch in diesem Spiel konnte der schußgewaltige Sturm der Marine sieben Tore schießen, das Schlußresultat hieß 7:3. Somit wurde die Mannschaft der 8. Schiffsstammabteilung innerhalb weniger Wochen zweimal Gewinner eines Pokals.

otz. **Der 13. August für Fußballspiele freigegeben.** Die Reichssportführung hat die ursprünglich bis einschließlich 15. August vorgesehene Sperre für Fußball- und Handballspiele um zwei Tage verkürzt. Unsere Sportvereine können also bereits für den zweiten Sonntag im August Spiele abschließen.

otz. **Groß-Oldendorf.** Wassermangel. Infolge der großen Trockenheit ist der Grundwasserstand bereits derartig gesunken, daß stellenweise sich bereits ein Wassermangel bemerkbar macht. Die Brunnen sind vielfach geleert, ebenso verhält es sich auch mit den Viehtränken auf den Weiden. Die wenigen Regenschauer haben keine Abhilfe schaffen können. Arg belästigt werden bei der Hitze Menschen und Tiere bei der Arbeit durch Fliegen und andere Insekten. Bei Umgang mit Pferden ist jetzt besondere Vorsicht geboten, da bekanntlich die Pferde beim Abwehren der Fliegen durch heftiges Schlagen leicht Unglücksfälle hervorrufen und auch wohl durchgehen.

otz. **Jheringsfehn.** Geflüchteter Verkehrssünder. In den Mittagsstunden des Dienstag befuhr ein aus Kirchdorf stammender Radfahrer in angetrunkenem Zustande die Landstraße bei unserm Dorf und geriet gegen einen Personenkraftwagen. Nach dem Zusammenstoß ergriff der Verkehrssünder die Flucht, konnte jedoch bald von der Polizei gestellt und in Haft genommen werden. Bei der Untersuchung des Fahrrades stellte sich heraus, daß es sich in einem vollständig verkehrswidrigen Zustand befand, keine Handbremse besaß und einen gebrochenen, nur notdürftig geflickten Rahmen aufwies. Das Fahrrad wurde beschlagnahmt.

Leerort. Abgestürzter Kran gehoben. Der beim Emsbrückenbau abgestürzte Hebekran konnte wieder gehoben werden. Der Monteur, der bei dem Absturz des Krans mit in die Tiefe gerissen wurde, hat das Krankenhaus wieder verlassen können, da die Verletzungen, die er erlitten hatte, glücklicherweise nur unbedeutender Natur waren.

otz. **Nortmoor.** Der Bau des Kleinkaliber-Schießstandes im Töpferschen Garten schreitet rüstig vorwärts. Die Kameraden und Schießfreunde führen die damit verbundenen Arbeiten freiwillig durch. In einigen Wochen wird zur größten Freude der Jugend der Schießstand fertig sein und seiner Bestimmung übergeben werden können.

otz. **Veenhusen.** Von der Schafzucht. In der Nachkriegszeit ging die Schafzucht infolge der Unrentabilität stark zurück. Seit einigen Jahren kann man in der hiesigen Gegend erfreulicherweise eine recht starke Wiederbelebung feststellen. Verschiedene Landgebräucher und Arbeiter betreiben die Schafhaltung wieder in erhöhtem Maße. Immer häufiger sieht man jetzt wieder die nützlichen Wollträger auf den Weiden und an den Wegen grasen.

Aus dem Reiderland

Weener, den 5. Juli 1939.

otz. **Krüppeluntersuchung.** Am Donnerstag kommender Woche können Krüppel von dem Landeskrüppelarzt Dr. Lindemann-Hannover in Weener und Ditzumerverlaat zur Untersuchung vorgeführt werden. Wer ein nicht gerade gewachsenes Kind besitzt oder glaubt, daß eine Verkrüppelung beginnt, sollte es vom Landeskrüppelarzt untersuchen lassen.

otz. **Fettmarkenausgabe.** Die Ausgabe der Fettmarken erfolgt am Freitag. Jeder Empfangsberechtigte hat selbst zu erscheinen, an Kinder werden die Karten nicht ausgegeben. Sollte es dem einen oder anderen nicht möglich sein, an diesem Tage zu erscheinen, da er in der Ernte hilft oder sonst dringliche Arbeit verrichtet, kann er die Karten am 12. Juli in Empfang nehmen.

Das Landwirtschaftliche Reichsministerialblatt bringt in seiner Nummer 26 vom 1. Juli u. a. den Wortlaut der Richtlinien für die Zulassung von Melkmaschinen, der Richtlinien über die Gewährung von Reichszuschüssen für die Errichtung von Typenspeichern, sowie den Wortlaut des Erlassers über die Förderung des deutschen Oelsaatenanbaues.

otz. **Jemgum.** Die Schar der Filmfreunde wächst. Die Filmstelle zeigte gestern abend im Jemgumer Hof den Film „Manege". Die Zahl der Besucher war so groß, daß viele sich mit einem Stehplatz begnügen mußten. Als Beifilm wurden hochinteressante Aufnahmen von der „Legion Condor" gezeigt.

otz. **Jemgum.** Haushaltshilfe eingesetzt. Im Rahmen des Hilfswerkes „Mutter und Kind" ist hier seit einigen Tagen der Frauenhilfsdienst tätig.

otz. **Stapelmoor.** Hohes Alter. Remmer Warners, der in der alten Kempeschen Burg wohnt, wird heute 86 Jahre alt. Er ist körperlich zwar noch rüstig, aber sein Sehvermögen hat im Alter sehr gelitten.

Wo der „Buskohl" wächst

Mehr als die Hälfte des Weißkohls, unserer wichtigsten Gemüseart, wird in Schleswig-Holstein, in Bayern und im Rheinland angebaut. Das größte Anbaugebiet für Wirsing- und Blumenkohl ist die Rheinprovinz. Spargel wird am meisten in den Provinzen Sachsen und Brandenburg gezogen und Gurken gibt es am meisten in Schlesien.

Ein Risiko, das sich nicht lohnt

Es gibt leider noch einige Zeitgenossen, die alle Findigkeit und Pfiffigkeit für die sich selbst gestellte Aufgabe einsetzen, den eigenen Geldbeutel auf Kosten der Gemeinschaft zu füllen. Ihnen dienen die klaren, auf eine gerechte Verteilung der Nahrungsgüter zu angemessenen Preisen bedachten Verordnungen dazu, solange mit ihnen zu jonglieren, bis sich eigennützige Hoffnungen zu erfüllen scheinen. Obwohl es bekannt sein sollte, daß heutzutage niemand mehr durch die vielzitierten Maschen des Gesetzes schlüpfen kann, so vertrauen diese reichlich unansehnlichen Gesetzverächter doch darauf, ihr bißchen Schläue würde sie vor dem Schicksal der bereits Erwischten bewahren. Und manchmal sieht es wahrhaftig so aus. So etwa in Hannover, wo durch den Kettenhandel Obst fünfmal verschoben wurde! Vom Großhändler rollten die Aepselchen in ihrem Waggon zum Kleinhändler und von dem wieder zum Großhändler; zum Verbraucher jedoch fand das Obst erst, nachdem sieben Handelsstufen daran verdient hatten. Es ist also nicht zu verwundern, wenn die Beteiligten deswegen schwere Geldstrafen tragen müssen und außerdem noch ihr Geschäft auf die Dauer zu schließen haben. Diese Tatsache wird hoffentlich bei denen, die es möglicherweise angeht, den rechten Respekt vor dem ungewöhnlichen Risiko und damit vor den Preisbildungsverordnungen durchsetzen.

Der Wert unserer Kleingärten

Das Kleingartenwesen bringt nicht nur gesundheitliche Vorteile, sondern ist auch ernährungswirtschaftlich für die Selbstversorgung der Kleingärtner nicht ohne Bedeutung. 1,3 Millionen Kleingärtner erzeugen u. a. jährlich etwa 350 Millionen Kilogramm Obst, 290 Millionen Kilogramm Gemüse, 120 Millionen Stück Eier, 0,6 Millionen Stück Schlachtgeflügel und 4 Millionen Liter Ziegenmilch.

Oberledingerland

otz. **Backemoor.** Zur letzten Ruhe bestattet wurde hier in diesen Tagen der alte Soldat Joh. Hinken. Unter Vorantritt einer Musikkapelle gab die hiesige Kriegerkameradschaft ihrem alten Kameraden, der seit der Gründung der Kameradschaft ihr angehörte, das letzte Geleit. Der Verstorbene genügte seiner Militärpflicht in den Jahren 1881—1884 beim 3. Garde-Regiment.

otz. **Breinermoor.** Auffallend wenig Frösche gibt es in den Hammrichen in diesem Sommer. Ein altes Wort besagt, daß es in trockenen Jahren viele Mäuse und in nassen Jahren viele Frösche gibt. Etwas Wahres dürfte an diesem Worte wohl sein, wenn glücklicherweise von einer Mäuseplage bisher hier noch nicht gesprochen werden kann. Diese tritt vielmehr auch in nassen Jahren in die Erscheinung, weil die Nagetiere sich dann gerne in den länger draußen stehenden Heuhaufen einnisten und dort ihre „Kinderstuben" einrichten.

otz. **Burlage.** Mütterberatungen. Am 6. Juli finden wieder kostenlose ärztliche Mütterberatungen statt, in Burlage (14 Uhr) und in Langholt (15½ Uhr).

otz. **Collinghorst.** Gebaut wird in unserer Gegend auch in diesem Jahre wieder an vielen Stellen. Landwirt R. Diekmann läßt sich eine Scheune bauen und auch andere Dorfeinwohner haben den Bauhandwerkern für dieses Jahr noch Baupläne unterbreitet. Hier und dort sind bereits Bausteine angefahren worden.

otz. **Ihrhove.** Mütterberatungsstunden. Am 7. Juli finden wieder kostenlose ärztliche Mütterberatungsstunden statt, und zwar in Ihrhove um 14 Uhr und in Ihrenerfeld um 15.30 Uhr beginnend.

otz. **Langholt.** Unsere Tonindustrie fertigt seit einiger Zeit fast nur noch Drähnröhren in verschiedenen Stärken an. Der Ton wird erst als Stein gepreßt und dann zur Rohrform umgepreßt. Der Absatz ist gut. Die Lehmgrube, die im vorigen Jahre voll Wasser gelaufen ist, konnte wieder leer gepumpt werden. Der Deich war gebrochen; es stand in mehreren Metern Höhe Wasser in der Grube. 2800 Kubikmeter Wasser mußten insgesamt fortgeschafft werden. Ein höherer Damm schützt jetzt den wertvollen Werkstoff.

otz. **Mitling-Mark.** Beim Wildern angetroffen wurden hier in der Gegend zwei streunende Köter, ein schäferhundähnliches Tier und ein struppiger Hund, dessen Rasse nicht näher zu erkennen war. Die beiden hetzten zusammen einen Hasen und das Tier wäre ihnen gewiß zum Opfer gefallen, wenn nicht ein Kraftfahrer angehalten und die Köter mit gut gezielten Steinwürfen verjagt hätte. Hunde, die das Hetzen anfangen, werden eines Tages auch Schafe reißen.

otz. **Ostrhauderfehn.** Alte Soldaten — gute Schützen. Bei dem Bundeswettkampfschießen am vergangenen Sonntag wurden hier allgemein beachtenswerte Ergebnisse erzielt, die als Beweis dafür gewertet werden dürfen, daß die alten Soldaten mit dem Gewehr in der Uebung geblieben sind. Folgende Mannschaften erzielten besonders gute Ringzahlen: Klasse A, erste Mannschaft Ostrhauderfehn, 379 Ringe, zweite Mannschaft Ostrhauderfehn 226 Ringe, dritte Mannschaft Ostrhauderfehn 222 Ringe. Eine hiesige Mannschaft konnte in der Klasse B 305 Ringe erzielen. In der Klasse A erreichte die erste Mannschaft aus Holtermoor-Holterfehn 375 Ringe, die zweite Mannschaft 162 Ringe. In der B-Klasse erzielten die Holterfehnker 223 Ringe.

otz. **Potshausen.** Gute Heuernte. In den weiten Wiesen unserer Gegend ist die Heuernte, trotz der anhaltenden Dürre, gut ausgefallen. In den letzten Wochen ist so manches Fuder von hier abgerollt. Selbst von weither kommen Bauern und Landwirte hierher, um Heu zu ernten; manche haben stundenweite Anmarschstrecken zu ihren Meeden.

otz. **Rhaudermoor.** Schulausflug ins Oldenburgische. Die Kinder der Schule Rhaudermoor unternahmen mit Hauptlehrer Lührmann heute mit dem Autobus der Kleinbahn einen Ausflug. Die Fahrt ging nach Cloppenburg-Ahlhorn. Die Talsperre soll dort besichtigt werden; auch werden das Museum in Cloppenburg und die Hünengräber aufgesucht werden.

otz. **Schatteburg.** Drocke Zeit in der Landwirtschaft. Ungeachtet der überaus großen Trockenheit, unter der die Weiden auch hier stellenweise sehr gelitten haben, hat sich der Roggen durchweg auf der Gaste gut entwickelt und verspricht, ebenso wie der frühzeitig gesäte Hafer, hinsichtlich der Menge noch einen zufriedenstellenden Ertrag zu ergeben. Der später eingebrachte Hafer ist in der Entwicklung stark zurückgeblieben. In den letzten Tagen wurde eifrig das Nachsetzen der Hackfrüchte ausgeübt. Alljährlich werden um diese Zeit insbesondere die Kohlfelder gerne von den Hasen und wilden Kaninchen heimgesucht. Durch verschiedenartige Mittel, auch wohl durch Aufstellen von weißbetünchten oder wohl gar bemalten Dachziegeln sucht man vielfach diesem Uebel zu begegnen. Vorteilhaft erweist sich auch das Umspannen des Feldes mit einem Draht in der Höhe von etwa 20—30 cm. Noch besseren Schutz bietet allerdings die Umzäunung mit einem niedrigen Drahtgeflecht.

otz. **Westrhauderfehn.** Sorgt für Tränkwasser. Wie die Menschen häufig in der Hitze vom Durst geplagt werden, so nicht minder auch vielfach bei der Arbeit die treuen Arbeitskameraden des Landmannes, die Pferde. Es sei deshalb daran erinnert, daß es notwendig ist, die Pferde tagsüber ab und zu zu tränken, wobei zu beachten ist, daß es gesundheitlich vorteilhaft ist, das frische kühle Brunnenwasser vor der Verabreichung an erhitzte Pferde erst etwas an der Luft abstehen zu lassen.

Schützen- und Volksfest in Südgeorgsfehn

Aus Stadt und Land kamen die Schützen

otz. Am vorigen Sonntag fand in Südgeorgsfehn das diesjährige Schützen- und Volksfest bei schönem Sonnenwetter statt. Von fern und nah hatten sich viele Schützen und Gäste in Fehndorf eingefunden und man konnte feststellen, daß der Besuch von Jahr zu Jahr zunimmt. Am Abend vorher fand die Ausrufung des Königs statt. Unter Vorantritt der Musikkapelle wurde das neue Königspaar zum Festzelt geleitet. Nach einer kurzen Ansprache des Vereinsleiters begann der Kameradschaftsabend.

Am Sonntag früh setzte das Preisschießen ein; es dauerte bis zum Einbruch der Dunkelheit. Der Festball in der Tanzhalle war sehr gut besucht, zeitweise war das Zelt überfüllt. Die Budenbesitzer hatten auch gut zu tun. Ueberall, auch in den Gasträumen des Vereinswirts Hafer, herrschte ein fröhliches Leben und Treiben.

Das Ergebnis des Preisschießens war folgendes: Volksscheibe: 1. Brumund-Bokel, 2. J. Janssen-Süd-Georgsfehn, 3. Preller-Hollen, 4. Weber-Süd-Georgsfehn, 5. Boyken-Bokel, 6. Lubinus-Remels, 7. Uffen-Südgeorgsfehn, 8. Bruns-Südgeorgsfehn, 9. Hoffbuhr-Godenholt, 10. Steinfeld-Augustfehn. Prämien-Konkurrenz-Scheibe (aufgelegt): 1. Uffen-Südgeorgsfehn, 2. Rhoden-Südgeorgsfehn, 3. Schröder-Stickhausen, 4. Lottmann-Remels, 5. Jürgens-Marx, 6. Lubinus-Remels, 7. Wietjes-Südgeorgsfehn, 8. Fehlhauer-Detern, 9. Pistoor-Südgeorgsfehn, 10. Brumund-Bokel, 11. Bruns-Südgeorgsfehn, 12. Kampen-Hollen, 13. H. Janssen-Südgeorgsfehn, 14. Franzen-Nordgeorgsfehn, 15. Kramer-Südgeorgsfehn, 16. Kuhlmann-Südgeorgsfehn. Geldkonkurrenzscheibe: 1. Lubinus-Remels, 2. Lottmann-Remels, 3. Brumund-Bokel, 4. Uffen-Südgeorgsfehn, 5. Pistoor-Südgeorgsfehn, 6. H. Janssen-Leer, 7. Schröder-Stickhausen, 8. Rhoden-Südgeorgsfehn, 9. Hasseler-Hollen, 10. Jürgens-Marx, 11. Hönscher-Leer. Den Preis für die beste Gesamtleistung erhielt Schütze Lubinus-Remels.

Landesbibliothek Oldenburg

Von der Kriegsmarine

Poststationen: Für die U-Flottille „Hundius" an Bord „Odin" bis 9. Juli Saßnitz/Rügen, vom 10. bis 19. Juli Warnemünde, an Bord „Erwin Waßner", vom 20. bis 30. Juli Kiel, an Bord „Erwin Waßner", vom 30. Juli bis 1. August Kiel, auf U-Bootsbegleitschiff „Isar", dann bis 7. August Memel, bis 18. August Saßnitz und dann bis auf weiteres Wilhelmshaven; die Schiffskasse verbleibt bis 30 Juli in Wilhelmshaven. — Für die Schulflottille des VSR. mit den Booten „Beowulf", „Frithjof", „Freyr", „Siegfried", „Heimdall" und „Wotan" bis 10. Juli Flensburg und dann bis auf weiteres Wilhelmshaven. — Für die Fernlenkgruppe „Zähringen", bestehend aus Fernleitboot „Komet" und Fernlenkzielschiff „Zähringen", bis auf weiteres Wilhelmshaven.

Anordnung für die Getreidewirtschaft

Die Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft hat mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichskommissars für die Preisbildung, ihre für das Getreidewirtschaftsjahr 1939/40 maßgebende Jahresanordnung erlassen und im Reichsnährstands-Verkündungsblatt veröffentlicht.

Die neue Anordnung trat mit Ausnahme der Bestimmungen, für die in der Anordnung selbst besondere Termine festgesetzt sind, am 1. Juli in Kraft und gilt, soweit nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist, für das gesamte Reichsgebiet (ohne das Protektorat Böhmen und Mähren). Die Grundsätze der bisher geltenden getreidewirtschaftlichen Bestimmungen bleiben aufrechterhalten.

Abgesehen von der Mehltypenänderung, auf die noch näher eingegangen werden wird, sind gewisse Aenderungen der marktordnerischen Bestimmungen durchgeführt worden, die sich aus der derzeitigen Vorrats- und Versorgungslage ergaben. Die Hauptvereinigung war bestrebt, zur Entlastung des Verwaltungsapparates und der Mitgliedsbetriebe Erleichterungen in dem Verkehr mit den Getreidewirtschaftsverbänden einzuführen. Das gilt z. B. für die Ausfertigung der Ablieferungsbescheinigungen und die Andienungspflicht innerhalb der Getreidewirtschaftsverbände. Während des Monats Juli bleiben die alten Mehltypen und Beimischungsbestimmungen noch bestehen, die Neuregelung mit aufgelockerten Weizenmehltypen und einer Zumischung von Roggenmehl (Type 700) zum Weizenmehl (statt wie bisher Stärkemehl), sowie einiger anderer kleinerer Aenderungen wegen der Beimischungsbestimmungen, treten mit Wirkung vom 1. August in Kraft.

Die Brotmarktordnung wird zunächst noch in der alten Form übernommen. Die Hauptvereinigung kündet aber eine umfassende Neuordnung auf dem Backwarengebiet an. Die Ordnung des Teigwarenmarktes hat einen gewissen Ausbau erfahren, der insbesondere der Nationalisierung auf diesem Gebiete dient.

Die bisherigen Futtermittelbestimmungen unterliegen nur geringfügigen Abweichungen. Das gleiche gilt für den Abschnitt Heu und Stroh; kleinere preisgebietsmäßige Aenderungen gegenüber dem Vorjahre sind nur von örtlicher Bedeutung.

Wann braucht man Uebernahmescheine?

Im Reichsgesetzblatt ist die Sechste Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Verkehr mit Tieren und tierischen Erzeugnissen erschienen. Nach dieser Verordnung ist vom 1. Juli ein Uebernahmeschein der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse nicht mehr erforderlich, wenn im Inland gewonnene Därme, Magen und Blasen, sowie in Holland gewonnener Fleischextrakt, Fleischbrühtafeln, Suppentafeln usw. in den Verkehr gebracht werden.

Rundblick über Ostfriesland

Emden

Erntehilfe durch die Wehrmacht

otz. Am Dienstag sind von Emden aus insgesamt acht Unteroffiziere und 170 Mann der 6. Marine-Artillerie-Abteilung zur Sicherung der Ernte eingesetzt worden. Vier Unteroffiziere und achtzig Mann helfen beim Erbsenpflücken im Poldergebiet um Emden, die übrigen Soldaten sind in Neu-Westeel eingesetzt.

Studienfahrt nach Ostfriesland

otz. Auf Grund der persönlichen Beziehungen des Kreisleiters Horstmann werden die Angehörigen der Textilmeisterschule in Nordhorn am 1. August in Emden eintreffen, um Ostfriesland näher kennenzulernen. Nach der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Seehafenstadt werden die Teilnehmer, die vom Schulleiter Regierungsrat Böhlefeldt-Nordhorn geführt werden, nach Norden und anschließend nach Norderney weiterfahren.

Zur Werftprobefahrt ausgelaufen

otz. Das auf der Werft der Nordseewerke neuerbaute Motorschiff „Levante" hat gestern vormittag seine Werftprobefahrt angetreten. Am kommenden Sonnabend wird das Schiff die Abnahmefahrt unternehmen und von Bremen aus sofort in Dienst gestellt.

Der zweite Neubau, ein 4500 Tonnen großes Schiff für die Argo-Linie in Bremen, ist so weit hergestellt, daß voraussichtlich am 20. Juli der Stapellauf erfolgen kann. Das Schiff wird den Namen „Argo" erhalten. Ein weiterer Neubau für die Seereederei Frigga-Hamburg ist schon ziemlich weit vorgeschritten. Der Stappellauf dürfte Ende August oder Anfang September anstehen. Schließlich befindet sich noch ein Neubau für die Kauffahrtei-Reederei Hamburg in Arbeit; für dieses Fahrzeug sind die Bodenplatten gelegt.

Guter Fang der Kriminalpolizei

otz. Wie berichtet, wurde am 28. Juni ein Landwirt aus Stuhr von zwei zunächst unbekannten Tätern überfallen und zu Boden geschlagen. Einer der beiden Täter konnte gestern morgen von der Kriminalpolizei hier festgenommen und in sicheren Gewahrsam genommen werden. Es handelt sich um den 23jährigen August Hill aus Heidelberg, der sich hier in einer Uebernachtungsstelle aufhielt und offenbar den Versuch machte, mit einem Schiff sich den Zugriffen der Polizei zu entziehen. Der Täter wird der zuständigen Polizeistelle übergeben werden.

otz. **Uneins geworden.** Auf einer Arbeitsstätte entstand zwischen verschiedenen Personen eine Schlägerei, in deren Verlauf Einrichtungsgegenstände zertrümmert wurden. Um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, schritt die Polizei ein und nahm einige der Ruhestörer in Schutzhaft.

otz. **Freiwillig gemeldet.** Auf der Polizeiwache meldete sich eine Person freiwillig, die auswärts eine Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte, zum Strafantritt.

Aurich

Kanaldeich als Ackerland.

Ein Volksgenosse in Hintertheene, der von der Wasserbauverwaltung die Genehmigung erhalten hat, den hohen Deich am Ringkanal in der Gemarkung Westerende-Holzloog zu bearbeiten und als Ackerland in Nutzung zu nehmen, hat nun schon seit einigen Jahren den Deich bearbeitet und mit verschiedenen Früchten bestellt. Die Erträge waren bisher gut. Auch der Roggen ist in diesem Sommer wieder gut darauf geraten. Ein anderer Einwohner aus Neuekels hat ebenfalls ein kleines Stück Deich urbar gemacht und mit Kartoffeln bepflanzt, die sich bisher sehr gut entwickelt haben und anscheinend einen reichen Ertrag liefern werden. Obwohl das Urbarmachen der Deiche, die ja zum größten Teil aus magerem Sand und Lehm bestehen, eine schwere und kostspielige Arbeit ist, bleibt doch der Erfolg nicht aus. Diese Arbeiten können darum als ein wichtiger Beitrag zum Gelingen des Vierjahresplanes betrachtet werden. Es könnte in dieser Hinsicht vielleicht auch in anderen Gegenden noch manches geleistet werden.

otz. **Brückensperrung.** Die durch einen Lastkraftzug vor einigen Tagen schwer beschädigte Brücke über den Großefehn-Kanal in Ostgroßefehn bei der Müllerschen Mühle ist wegen der Einsturzgefahr auf unbestimmte Zeit für jeglichen Verkehr gesperrt worden.

otz. **Papens.** Bestandene Prüfung. Jann Ubben von hier bestand Ende Juni auf der Niedersächsischen Gemeindeverwaltungsschule in Hannover die Prüfung für die Inspektorenlaufbahn.

otz. **Walle.** Hochbetagter gestorben. Einer der ältesten Einwohner des Ortes, der frühere Landgebräucher Rohlf Seehusen, ist im Alter von 90 Jahren gestorben.

Norden

otz. **Starker Betrieb im Hafen.** Der Norder Hafen zeigt gegenwärtig ein geschäftiges Bild. Fast das ganze Hafenbecken wird von Frachtschiffen ausgefüllt, da diese oft zu zweien und dreien nebeneinander an der Kajung liegen. Auf der Helling von Herlyn ist man mit Ausbesserungsarbeiten an kleinen Booten beschäftigt.

otz. **Neuer Polizeibeamter.** Als Polizeihauptwachtmeister auf Probe wurde der Militäranwärter Alfred Wersin zum 1. Juli nach Norden berufen. Er hat seinen Dienst bereits aufgenommen.

otz. **Osteel.** Die Motorspritze ist da. Die Freiwillige Feuerwehr Osteel-Leezdorf erhielt die bereits seit langer Zeit erwartete Motorspritze, die mit einem Bulldog von Norden abgeholt und hier im Spritzenhaus am Loogsweg untergestellt wurde. Die alte Spritze wird der Gemeinde Leezdorf zur Verfügung gestellt werden. Ein neues Spritzenhaus wird demnächst auf dem Itzengaschen Land nördlich der Straße nach Leezdorf erbaut werden.

otz. **Suurhusen.** Beförderung. Wiard de Boer, Sohn unseres Hauptlehrers, wurde am 1. Juli zum Steuerinspektor beim Finanzamt Wittmund befördert.

otz. **Schott.** Pferde im Graben. Zwei Pferde eines Bauern hatten die Einfriedigung durchbrochen und waren in einen Graben geraten. Mit Hilfe einiger Arbeiter konnten die Tiere wieder aufs Trockene gebracht werden.

otz. **Süderneuland II.** Meisterprüfung bestanden. Vor der Handwerkskammer in Aurich bestand Hinrikus Kruse seine Meisterprüfung im Klempnerhandwerk mit dem Prädikat „gut".

otz. **Radorst.** Die Haltestelle wird Bahnhof. Die Reichsbahn hat sich entschlossen, die hiesige Haltestelle in einen Bahnhof umzuwandeln.

Wittmund

otz. **Altfunnixsiel.** Das Bad in der Harle. Unsere neue Schule liegt für das Baden außerordentlich günstig. An dem schönen Sportplatz fließt unmittelbar die Harle vorbei. Jede Turnstunde wird auch für den Schwimmunterricht ausgenutzt. Aus der Nachbarschaft kommen Schulen hierher, um zu baden, weil es dort an Gelegenheit fehlt. Nur für Nichtschwimmer und für die kleineren Kinder ist noch kein geeignetes Becken vorhanden. Die Harle fällt zu steil ab und der weniger tiefe Rand ist zu schmal. Es soll nun ein Nichtschwimmerbecken geschaffen werden, zugleich mit einem Umkleideraum. Die Schwimmer sollen die nötigen Sprungbretter erhalten, um sich im Wasserspringen zu üben. Die neue Anlage soll sich ganz dem Schulneubau anpassen. Auch der Bau eines Hitler-Jugend-Heims ist auf diesem Grundstück geplant.

otz. **Altfunnixsiel.** Vom Erbsenpflükken. Nachdem auf den Montag der Großeinsatz der Erbsenpflücker festgesetzt war, strömten etwa hundert Pflücker hier zusammen. Heute, Mittwoch, wird die Zahl vermehrt werden. Es kommen hundert Arbeitsdienstmänner. Nach Verdunmerriege kommen 150 Hitlerjungen aus Emden, Norden und dem Kreise Wittmund. Höchstwahrscheinlich sind noch sechzig Soldaten zu erwarten. Sie werden ihr Quartier in der Schule nehmen. Beteiligt sind drei Konservenfabriken: Bunde, Braunschweig und Bramsche.

otz. **Ardorf.** Viehlieferungen. Am Montagmorgen wurden fette Schweine und Kälber auf dem hiesigen Bahnhof angeliefert. Abnehmer war die Viehverwertungsstelle, die die Tiere mit Lastwagen zu einer Sammelstelle beförderte.

otz. **Blomberg.** Fuchshengstfüllen von 26jähriger Stute. Als eine besondere Seltenheit verdient berichtet zu werden, daß die 26jährige schwarze Stute des Landwirts F. Heiken ein gesundes buntes Fuchshengstfüllen zur Welt gebracht hat.

otz. **Holtgast.** Mühlenverkauf. Der Müller Heyo Eilts verkaufte seine zu Holtgast belegene Mühlenbesitzung mit etwa vier Diematen Land an den Landwirt Lammert Zimmermann in Westerholt. Der Kaufpreis soll 11 000 RM. betragen.

Papenburg

otz. **Rhede.** Durchgehendes Pferd. Als ein Landwirt mit einem Heurechen durch den geschlossenen Ort fuhr, scheute das Pferd vor einem Hunde. Ein Hufschlag zerbrach die Deichsel und das Tier raste mit der Maschine durch die Hauptstraße. Besonderem Glück ist es zu verdanken, daß Lenker, Tier und Maschine nicht im alten Emslauf verschwanden. Am Uferrand kam das Tier zum Stehen, wobei der Lenker von seinem Sitz geschleudert wurde, ohne jedoch ernstlich Schaden zu nehmen.

otz. **Rhede.** Von der Gaufilmstelle. Am Donnerstag wird im Conenschen Saale der Film „Manege" zur Vorführung gebracht werden. Da neben dem Film der Abend mit Weiterem ausgefüllt sein wird, ist mit einem vollen Hause zu rechnen. — Vom Straßenbau. Die Anfuhr des Materials für die Oberflächenbefestigung des Straßennetzes im Südfelde ist jetzt beendet. Damit ist der größte Teil der gemeindlicherseits auszuführenden Arbeiten vollbracht.

Kampf den „Raben der Meere"

28500 Silbermöweneier wurden gesammelt und verkauft

otz. In Schweden und Dänemark, wo seit Jahren die Möwenbestände stark angewachsen sind, werden zu ihrer Verringerung die schmackhaften Eier durch die Sterilisierungsnadel zur Unfruchtbarkeit verdammt und dann ins Nest zurückgelegt, um von den Möwen ergebnislos bebrütet zu werden.

An der Nordseeküste und auf den Ostfriesischen Inseln haben sich die Silbermöven ebenfalls sehr vermehrt. Zu ihrer Verringerung wurden seit dem 15. Mai auf der Insel Langeoog in der Vogelkolonie unter ehrenamtlicher Leitung des Majors Encken-Aurich durch fünfzehn Hitlerjungen, die mit Ablösung aus Vechta, Oldenburg, Lingen, Bentheim zur Verfügung gestellt und mit bester Verpflegung im Hermann-Göring-Lager untergebracht waren, insgesamt 28 500 Silbermöweneier gesammelt. Sie wurden zum Verkauf nach Langeoog abgeliefert.

Der nach der Legezeit vom Gau-Jägermeister in Hannover angeordnete Abschuß der Silbermöwen zur Verringerung der Bestände konnte nicht lohnend durchgeführt werden, weil die Tiere nach den ersten Schüssen mit Flinte oder Kleinkaliberbüchse kaum mehr jemanden auf Schußweite herankommen ließen.

Das zweckmäßigste Verfahren, die Bestände auf Langeoog zu verringern, blieb das andauernde restlose Absuchen der Nester nach Eiern. Da die Silbermöwen der Wattfischerei schweren Schaden zufügen, wurden nicht nur auf Langeoog, sondern auch auf der Mellumplate die Möweneier gesammelt. Auf der Vogelinsel Memmert hingegen werden die Silbermöwen geschützt. Durch das Einsammeln der Eier, die von den Feinkosthäusern der Großstädte begehrt sind, hofft man, die Silbermöwenbestände auf der Insel Langeoog auf ein erträgliches Maß beschränken zu können.

Ein Blick hinter die Kulissen

Jeder kann zur Rundfunkausstellung fahren

Der Rundfunk ist heute zu einer Angelegenheit des gesamten deutschen Volkes geworden. Daher ist auch die Fahrt zu dieser großen deutschen Rundfunkausstellung in Berlin nicht nur eine Sache, die den Rundfunkhändler, den Bastler oder den Rundfunkkünstler angeht, vielmehr ist der Sinn des Ausstellungsbesuchs der, daß das ganze deutsche Volk seinen Rundfunk kennenlernen soll.

Auf der Berliner Rundfunkausstellung, die in der Zeit vom 28. Juli bis 6. August 1939 stattfindet, kann jeder Volksgenosse hinter die Kulissen des technischen und künstlerischen Sendebetriebes schauen. Einen Hauptanziehungspunkt wird wiederum das Fernsehen bilden. Ebenso werden die Besucher die neuesten Empfangsgeräte kennenlernen, die das Rundfunkhören zur ungetrübten Freude machen wollen.

Aus dem Gau Weser-Ems werden zwei Sonderzüge fahren, und zwar ab Oldenburg am 29. Juli. Rückkehr am 5. August; ab Bremen am 28. Juli, Rückkehr am 30. Juli. Anmeldungen nehmen jetzt schon alle Dienststellen der NSG. „Kraft durch Freude" entgegen.

Handelsteil

Bericht über den Markt von Leer-Ostfr. am 5. Juli

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben: **115 Stück Großvieh.**

Auswärtige Käufer ziemlich vertreten.

Hochtrag. und frischmilche Kühe		
1. Sorte gut	575—650	Mk.
2. Sorte gut	500—575	Mk.
3. Sorte langsam	350—475	Mk
hoch- und niedertragende Rinder		
1. Sorte mittel	525—600	Mk.
2. Sorte mittel	425—525	Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen mittel	18—35	Mk.

Gesamttendenz: Lebhafter.

Ausgesuchte Tiere über Notiz.

B. Kleinviehmarkt.

Antrieb: 37 Stück. Handel: Langsam.

Käufer 27—45 Mk.

Sämtliches auf dem Markt aufgetriebene Rindvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft und durch einen Seuchenfonds gegen Maul- und Klauenseuche gesichert.

Letzte Schiffsnachrichten

Schiffsverkehr im Hafen von Leer

Angekommen: 3.: Gerda, Rauert; Gretel, Feldkamp; Bruno, Feldkamp; Jantje, Meenw; Eltern-segen, v. d. Pütten; Trientje, Cassens; Risico, v. d. Tunk; Rival, Benema; W. T. A. G. 42, de Buhr; Gesine, Kleen; Sturmvogel, Meinen; Grete, Doyen; Kehrwieder, Kramer; 4.: D. Dollart, Park; Emanuel, Maas; Harmine, Lüttermann; Immanuel, Lüttermann; Wega, Abels; Franz Holm, Holm; Martha, Wehlen; Margarethe, Meyer; Trientje, Cassens; MS Ernst Hecht, Hecht. **Abgefahren:** 3.: Wietze, Ulpts; Gertrud, Hartmann; W. B. IV, Nee; Marie Hermine Elise, Schröder; Trientje, Cassens; 4.: Harmine, Lüttermann; Wega, Abels; Sturmvogel, Meinen; Gesine, Kleen; Risico, v. d. Tunk; Lucie, Möhlmann; Gerda, Dirks; Frean Mengedoth; Renate, Kolster; 5.: Antares, Harms; Grete, Doyen; Trientje, Cassens.

Landesbibliothek Oldenburg

Betriebserhebung der Reichsorganisationsleitung

Dringend notwendige statistische Erhebungen durch die DAF.

otz. Im Mai dieses Jahres wurde zusammen mit der Volkszählung auch eine Betriebszählung durchgeführt. Damals wurde schon betont, daß eine Auswertung vor Ablauf eines Jahres nicht möglich sei. Da die der deutschen Wirtschaft anfallenden Aufgaben aber immer dringender werden, hat es sich als notwendig erwiesen, schon vorher bearbeitungsfähige Ergebnisse zur Verfügung zu haben. Der Reichsorganisationsleiter hat daher im Einverständnis mit dem Stellvertreter des Führers eine Betriebszählung angeordnet, die als Stichtag den 15. Juli vorsieht.

In diesen Tagen werden allerorts durch die Ortswaltungen der Deutschen Arbeitsfront die Fragebogen für die Betriebserhebung verteilt. In der Zeit vom 19.—25. Juli werden die Fragebogen wieder eingesammelt. Die Ergebnisse werden in den Gauwaltungen ausgewertet. Ueber die Ergebnisse wird nach Berlin berichtet.

Die Fragebogen wollen Auskunft darüber, welcher Art der Betrieb ist, zu welcher Fachabteilung der Betrieb gehört, wieviel Arbeitskräfte in dem Betrieb tätig, wieviele Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront unter ihnen und wieviel Walter der Deutschen Arbeitsfront in dem Betrieb tätig sind.

Alle Arbeitsstätten erhalten einen solchen Fragebogen, auch die Behörden. Ausgenommen sind nur die land- und forstwirtschaftlichen, die Gärtnerei- und Fischereibetriebe. Auch den Arbeitsstätten der freien Berufe (Rechtsanwälte, Schriftsteller, Aerzte usw.) werden Fragebogen zugestellt.

In den Betrieben mit einem Obmann hat dieser den Bogen auszufüllen und vom Betriebsführer gegenzeichnen zu lassen, in Kleinbetrieben oder Arbeitsstätten ohne Obmann nimmt der Inhaber oder Leiter der Arbeitsstätte die Ausfüllung vor. Das wird zum Beispiel in den freien Berufen und im Handwerk der Fall sein.

Manchem mag die Ausfüllung dieses an sich sehr kleinen Fragebogens lästig sein, da er ungern schreibt. Er mag daran denken, daß die beauftragten Zähler, die ohne Entgelt, nur aus Pflichtgefühl ihre freie Zeit zur Verfügung stellen, ein ungleich schwereres Opfer bringen, wenn man die Ausfüllung des Fragebogens als solches bezeichnen will. Die erfragten Ergebnisse sind für die Bewegung, das ist für unser deutsches Volk, von ungeheurer Wichtigkeit. Keiner darf sich also sperren oder die Pünktlichkeit der Zählung gefährden.

Wer bis zum 10. Juli keinen Fragebogen erhalten hat, melde sich sofort bei der nächsten Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, damit die Zählung und Erhebung vollständig lückenlos erfolgt.

Kabeljau und Rotbars auf den Tisch!

Wie dem „Zeitungsdienst des Reichsnährstandes" von der Nordseeküste gemeldet wird, werden die deutschen Fischdampfer im Laufe dieser Woche für diese Jahreszeit verhältnismäßig große Anlandungen an Kabeljau und Rotbars heimbringen. Die Fänge stammen hauptsächlich von Island und von der Bäreninsel. Die gefangenen Fische sind von sehr guter Qualität, so daß es nicht zu verantworten ist, wenn die Fänge den Fischmehlfabriken und nicht der menschlichen Ernährung, für die sie in allererster Linie bestimmt sind, zugeführt werden. Es ist deshalb notwendig, daß die deutschen Hausfrauen die Parole „Fisch gerade im Sommer" befolgen und in diesen Tagen Kabeljau oder Rotbars auf den Tisch bringen. Entgegen allen veralteten Vorurteilen stellt Fisch wegen seines hohen Nährstoffgehaltes und seiner leichten Verdaulichkeit ein ideales Sommeressen dar.

Luftschutz-Lotterie

Mit Genehmigung des Reichsministers des Innern und mit Zustimmung des Reichsschatzmeisters der NSDAP. gelangt zur Zeit die 3. Geldlotterie des Reichsluftschutzbundes zur Durchführung.

Lose zum Preise von 50 Pfg. (Doppellos 1 RM.) sind vom 9. Juli ab bei den Amtsträgern des RLB., sowie bei sämtlichen Banken und sonstigen, durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben.

Die Gewinnchancen sind außerordentlich günstig; für ein Los zu 50 Pfg. können 25 000 RM., für ein Doppellos zum Preise von 1 RM. 50 000 RM. gewonnen werden. Weiterhin werden noch zahlreiche Gewinne zu 2 000, 1 000, 500 RM. usw. ausgespielt.

Wer ein Luftschutzlos nimmt, hat nicht nur Aussicht auf einen Gewinn, er unterstützt auch einen Teil der Landesverteidigung! Der Reinertrag dient der Arbeit des Reichsluftschutzbundes.

Unter dem Hoheitsadler

SA.-Spielmannszug I/3.

Heute abend tritt der gesamte Spielmannszug zum Ueben mit dem Musikzug um 20.00 Uhr auf dem Schulplatz des Lyzeums pünktlich an. Der Dienst für Freitag bleibt bestehen!

NS. Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe „Leer-Harderwykenburg".

Unser Gemeinschaftsabend findet am Donnerstag, dem 6. Juli, abends 8½ Uhr, im Rathaussaal statt. Vollzähliges Erscheinen erwünscht, da von Juli—September Versammlungsruhe.

NS. Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk. Ortsgruppe „Leer-Leda".

Gemeinschaftsabend am Donnerstag, dem 6. 7. 1939, abends 8½ Uhr, im Haus Hindenburg.

BDM. Loga. Schaft 9.

Heute treten alle Mädel um 20 Uhr beim Möcken zum Turnen an.

Barometerstand am 5. 7., morgens 8 Uhr: 763,0°
Höchst. Thermometerst. der letzt. 24 Std. C + 25,0°
Niedrigster . . . 24 . C + 13,0°
Gefallene Niederschläge in Millimetern . . . —
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. V. 1939: Hauptausgabe 28 657, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 091. (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachlaßstaffel A für die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Stadtkasse Leer

Steuerfälligkeitstermine für den Monat Juli 1939

Im Monat Juli 1939 sind zu zahlen bis zum

7. Juli: Bürgersteuer für Arbeitnehmer für Juni 1939

10. Juli: **Erbbauzinsen**
Hypothekenzinsen
Schulgelder für Juli 1939 für
a) Oberschule für Mädchen
b) Handelsschule
c) Haushaltungsschule

16. Juli: Hauszinssteuer für Juli 1939.

Ueberweisungen können erfolgen auf unser Bankkonto bei der Kreis- und Stadtsparkasse Leer, oder auf unser Postscheckkonto Hannover 10 820.

Leer, den 5. Juli 1939.

Die Stadtkasse. Henry.

Zwangsversteigerungen

Zwangsweise versteigere ich am Donnerstag, dem 6. ds. Mts., um 11 Uhr, in Bunderhammrich
1 Klavier,
1 Dreschkasten,
1 Lastwagenanhänger.
Versammlung der Käufer bei Gastw. Harenberg, Ditz.-Verlaat.
Flohr, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen

Das Gras
von reichlich 1 ha 30 a, auf Zahlungsfrist zu verkaufen.
Jaspers, Veenhusen.

Wegen Anschaffung eines Wagens zu verkaufen ein
guterhaltenes und fahrsicheres Motorrad.
Georg Müller, Ihrenerfeld.

Gut erhalt. Motorrad
NSU, 200 ccm, zu verkaufen.
Heisfelde, Logaerweg 95.

Kupferner Kohlenbadeofen und große Wanne
billig zu verkaufen.
Leer, Ubbo-Emmius-Straße 10.

Arbeitspferd
zu verkaufen.
Ulferts, Alt-Schwoog.

Zu verkaufen ein 12 Tage altes
Kuhkalb
Habbe de Wall, Warsingsfehn.

Schöne Ferkel
zu verkaufen.
Johann Schmidt, Holtland.

Ferkel
hat zu verkaufen
H. Martens, Stallbrüggerfeld.

Ferkel zu verkaufen
J. G. de Wall, Iheringsfehn.

Zu kaufen gesucht

Gebrauchtes
Mädchen-Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Leer, Ulrichstraße 21.

Stellen-Angebote

Junges freundl. Tagesmädchen
für Kleinkind und leichte Hausarbeiten gesucht.
Brian, Leer, Brunnenstr. 32.

Gesucht auf sofort saubere, zuverlässige
Hausgehilfin.
Frau Georg Pontow, Gasthof, Ditzumer-Verlaat über Bunde.

Ordl. Schmiedegeselle und Lehrling gesucht.
Antritt auf Wunsch.
H. Schulte, Jaderberg.

Gummischwämme

Erich Reddingius / Parfümerie / Leer
Hindenburgstraße 44.

Plötzlicher Besuch am Wochenend

Aber bei Frau Z. ist jede Ueberrumpelung ausgeschlossen! Im Handumdrehen haben alle Gäste ein frisches Glas „Köstritzer" auf dem Tisch. Es geht eben nichts über einen immer tafelfertigen und trinkbereiten Haustrunk wie das Köstritzer Schwarzbier. Doch das Schönste: Mit diesem Bräu legen Sie immer Ehre ein — denn sein kräftiges Aroma und seine Bekömmlichkeit werden seit vielen Jahrzehnten von zehntausenden Köstritzer-Freunden als etwas ganz Besonderes gepriesen! Generalvertrieb: H. Duin, Leer, Bremerstraße, Tel. 2313.

Leichner Flüssiger Seidenstrumpf

Dieser Krem erzeugt einen Film wie das feinste Seidengewebe. Für den Sommer äußerst praktisch, dabei unschädlich, weil die Hautatmung nicht behindert wird, ferner sparsam in der Anwendung.
Tube für ungefähr 24 Behandlungen RM. 2,00.
Lassen Sie sich die Anwendung zeigen im Verkaufs-Depot: **G. Kaufmann**, Leer, Brunnenstraße 9.

Malerlehrling
gesucht.
Th. Wilbers, Leer, Brinkmannshof 2.
Telefon 2923.

Sie freuen sich
im Winter über ihre gefüllten Einmachtöpfe!
Gewürze, Weinstein- und Zitronensäure, Salizyl, Opekta, roter Zucker usw.
kaufen Sie in bester Qualität in der
Drogerie Hermann Drost,
Leer, Hindenburgstr. 26.

Kampf dem Verderb!

Trauersachen färbt innerhalb 24 Stunden
Färberei Alting
LEER

»Orpheus« Leer
Alle aktiven und passiven Mitglieder nebst Angehörigen werden hiermit zu morgen (Donnerstag) zu einem
Ausfluge nach Leerort
eingeladen.
Treffpunkt 20½ Uhr Rathaus.

Verreist
Hermann Schulte
Dentist
Leer, Adolf-Hitler-Straße

Familiennachrichten

Als Verlobte grüßen:
Minna Gronewold
Hans Meyer
Brückenfehn — Juli 1939 — Augustfehn üst. Wildeshausen

Lammertsfehn, den 5. Juli 1939.

Gestern abend 8 Uhr ging meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante

Hillena Wemjes
geb. Janssen

im Alter von 64 Jahren nach kurzer, heftiger Krankheit, im kindlichen Glauben an ihren Heiland, selig heim.

In tiefer Trauer:
Anton Wemjes
Focke Specht und Frau, geb. Wemjes

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 7. Juli, nachmittags um 1½ Uhr.
Diese Anzeige gilt auch als Einladung.

Südgeorgsfehn, den 3. Juli 1939.

Heute mittag entschlief nach langer, schwerer Krankheit, im festen Glauben an seinen Erlöser, mein lieber, treusorgender Mann, mein guter Vater, unser lieber Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Bauer
Gerd Folkerts Ollermann

im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Wobke Ollermann, geb. Hellmers
Tina Mumme, geb. Ollermann
nebst Enkelkindern
und Anverwandten.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 6. Juli 1939, nachmittags 1 Uhr.
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese Anzeige als solche anzusehen.

Für die mir beim Heimgang meiner lieben Mutter erwiesene Teilnahme **danke ich herzlichst.**
Margarethe Hibben.
Leer, im Juli 1939.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren
herzlichsten Dank
Im Namen der Angehörigen:
Leer. **Bernhard Funke.**

Landesbibliothek Oldenburg